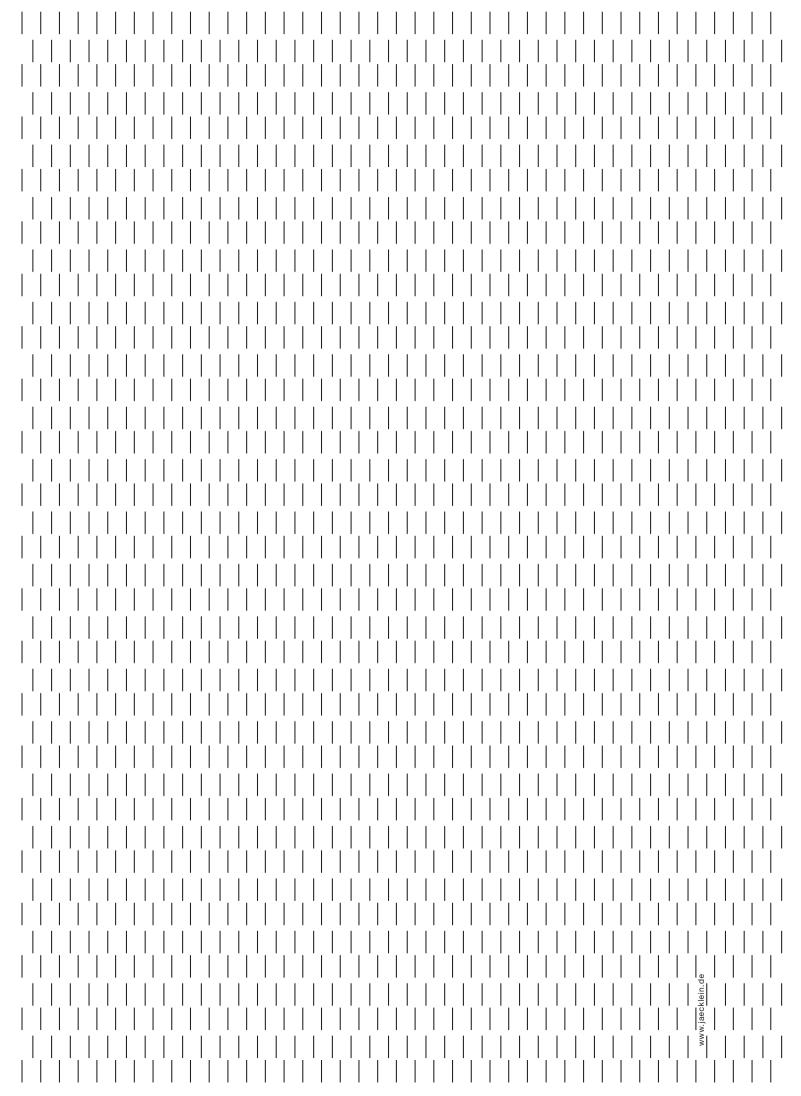


Architektur Büro Jäcklein











wir freuen uns, dass wir Ihnen zum Ende des Jahres 2012 neuerlich eine Broschüre präsentieren können, die unsere erfolgreiche Arbeit in den vergangenen zwei Jahren dokumentiert. Viele von Ihnen haben ja nicht wenig Anteil daran, dass wir eine recht ansehnliche Zahl attraktiver und qualitätvoller Projekte planen und ausführen konnten. Unser Dank gilt dabei besonders unseren Bauherren, die uns durch ihr Vertrauen diese Arbeit und den Erfolg darin ermöglicht haben. Wir konnten in den Jahren 2011 und 2012 eine respektable Reihe anspruchsvoller Projekte realisieren. Kindertagesstätten. Schulen. Gemeindezentren und Seminarhäuser für die Kirchen, Büro- und Verwaltungsbauten und gewerblich-technische Einrichtungen, etwa die Schalthäuser der Überlandzentrale Lülsfeld, gehörten ebenso dazu wie Vinothek-Gebäude, Wohnhäuser und Außenanlagen.

Das Klimaprogramm der Bundesregierung, das ja das Klimaschutzziel verfolgt, bis zum Jahr 2020 den CO₂ Ausstoß in der Bundesrepublik um 40 Prozent zu reduzieren, hat zuletzt auch energieeffizientes Bauen mehr und mehr zu einem Kernthema unserer Arbeit werden lassen. Zwei Energieberater haben wir uns ins Team geholt. Sie ermöglichen uns die passgenaue Erstellung und Umsetzung von Energiekonzepten für jede Planungs- und Bauaufgabe, die uns anvertraut wird. Auch den anhaltenden Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft wollen wir uns stellen. Wir konnten dafür Spezialisten im Bereich des altengerechten Bauens für unser Büro gewinnen.

Glücklich macht uns zudem, dass unsere Anstrengungen in den Jahren 2011 und 2012 wieder von zahlreichen Auszeichnungen begleitet waren und wir in der Fachpresse wie in der regionalen und überregionalen Tagespresse ein positives Echo auf unsere Arbeit erfahren durften. Ich persönlich freue mich sehr darüber, dass wir das grafische Büro – Eder, Breier, Neundörfer erneut für die Gestaltung dieser Broschüre gewinnen konnten. Die meisten Projektfotos stammen von unserem Architekturfotografen Stefan Meyer. Für die Texte zu den ausgeführten Projekten bedanken wir uns bei Architekturkritiker Rüdiger Klein. So hoffe ich, die Jahresbroschüre gibt Ihnen einen kurzweiligen und anregenden Einblick in unsere Arbeit.

Ihr Reinhold Jäcklein Architekt BDA



Vorwort





Impressum

Herausgeber Architektur Büro Jäcklein Arch. Reinhold Jäcklein BDA Erlachhof 5, T +49.9381.7107-0 97332 Volkach www.jaecklein.de

Redaktion Reinhold Jäcklein

<u>Text für</u> realisierte Projekte Rüdiger Klein

Grafik grafisches Büro Günter Eder, Roman Breier, Marcel Neundörfer www.g-b.at Layout: Linus Baumschlager

Druck
Benedict Press,
Vier-Türme GmbH,
Münsterschwarzach

Fotocredits

Cover Gemeindezentrum Gerolzhofen, Stefan Meyer, Berlin

Portrait, Seite 3 Saam Sabine Gerolzhofen

Evangelisches Gemeindezentrum Gerolzhofen

Seite 6

Münsterschwarzach

Gästehaus Abtei Münsterschwarzach

Seite 12

Gerbrunn

Kindertagesstätte Gerbrunn

Seite 16

Ochsenfurt

Realschule an der Mainschleife Ochsenfurt

Seite 24

Schwarzach

Turnhalle Schwarzach

Seite 32

Gaibach

Bürogebäude Beuerlein

Seite 36

Randersacker

Weingut Schmachtenberger

Seite 42

Erlabrunn

Weingut Hausknecht

Seite 48

Projekte in Planung (Auszug)

Iphhofen

Dienstleistungszentrum Ipfhofen

Schweinfurt

Gemeindehaus Kreuzkirche

Seite 56

Gerbrunn

Kita Kürnach

seite si

Heidingsfeld

Kita St. Paul

Münsterschwarzach

Pforte, Speisesäle Gästehaus Abtei Münsterschwarzach

Unterfranken

Weingut in Unterfranken

Seite 60

<u>Auszeichnungen</u>

Büro

Highlights 2011-2012

Büro Jäcklein 2011–2012

Seite 62

<u>Veröffentlichungen</u> Seiten 66-67

<u>Auszug Veröffentlichungen</u> Seite 66

1000 European Architects, Dezember 2011

Architekturwerke02, April 2012

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.10.2012

Kunst und Kirche, Januar 2012

Stein, Januar 2011

Stein, Juni 2012

Pfarrheim Stammheim, Loretokapelle Effeldorf, Weingut Mößlein

Architektouren 2011

Seite 68

Gemeindezentrum Gerolzhofen, Touristinfo Volkach, Bürogebäude Beuerlein

Architektouren 2012

Seite 68

Tourismus-Architektur-Preis

artouro 2011 Weingut Max Müller I, Weingut Mößlein

Wettbewerb

Evangelisches Gemeindehaus Miltenberg Anerkennungspreis Seite 70

Energie und Architektur

Beispielhafte Bauten Pfarrheim Stammheim

Schweinfurt-Oberndorf

Gemeindehaus Kreuzkirche 1. Preis

Seite 72

Architekturbüro Jäcklein

Exkursion Istanbul

Seite 7

Jäcklein

Das Architektur Büro

Seite 74

Themenbeitrag

Architektur und Glaube

realisierte Projekte

Referenzen

nhalt / Impressum

Realisierte Projekte

Projektdaten

<u>Bauherr</u> Evangelisch-Lutherische Kirchenstiftung Gerolzhofen

Nutzfläche 500 m²

Bruttorauminhalt Neubau Gemeindehaus: 1400 m³ Umbau Kirche: 1365 m³

Bearbeitung Gerhard Schmidt Stella Tan Christian Kern

Energie, Technik Regenerative Fernwärme Innendämmung Kirche Kirchenfenster mit Wärmeschutzverglasung <u>Bauzeit</u> September 2010 bis Januar 2012

<u>Fotos</u> Stefan Meyer, Berlin





Evangelisches Gemeindezentrum Gerolzhofen





Mit Offenheit und Gast-freundlichkeit in die Zielgerade zur Lutherdekade. Sanierung der Erlöserkirche und Neubau eines Gemeindehauses.

Das Städtchen Gerolzhofen am Fuße des Steigerwaldes hat sich trotz der räumlichen Nähe zur Industrie- und Kulturmetropole Schweinfurt bis heute als kleinstädtisches Mittelzentrum behaupten können. Das umfangreich erhaltene historische Stadtgesicht wird noch immer von der ringförmigen Stadtumwallung beherrscht. Darin streckt sich, wie sollte es im Fränkischen auch anders sein, die im Kern gotische Pfarrkirche St. Maria Rosario und St. Regiswaldis mit schlanken Flankentürmen sinnbildhaft dem Himmel entgegen. Eher einer bescheidenen Vorstadtschönheit gleicht dagegen die evangelische Erlöserkirche am nordwestlichen Stadtrand. In Sichtweite des mit massigen Rundtürmen besetzten zweiten Mauerrings um Gerolzhofen errichtete die kleine evangelische Gemeinde vor 90 Jahren einen schmucklosen Standsteinquaderbau mit polygonalem Chorschluss und schiefergetäfeltem Dachreiter im Heimatstil.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Gemeindegliederzahl nicht nur beachtlich angewachsen, auch das bestehende Gemeindehaus, dessen Sanierung lange schon anstand, erwies sich zuletzt funktional, technisch und gestalterisch in einem derart bedauernswerten Zustand, dass man sich nach reiflicher Überlegung und intensiver Kostenberechnung für einen Neubau entschieden hat. Im Jahre 2012 konnte nun das Architekturbüro Jäcklein den grundlegend sanierten Kirchensaal und den Neubau eines Gemeindehauses an die Gemeindeglieder und die Gemeindepfarrer übergeben. Und der vormals unscheinbare Trabant am Stadtrand schwingt sich derweil zum gesuchten vorstädtischen Zentrum auf. Die neue Ausrichtung der evangelisch-lutherischen Gemeinde in die Öffentlichkeit hinein spiegelt sich in der offenen Architektur des Neubaus ebenso wieder wie in der radikalen Neuordnung des historischen Bestands. An Stelle des Gemeindehauses aus den 1960er Jahren errichteten die Architekten über einem unregelmäßigen Rechteck einen in den öffentlichen Raum vorstoßenden Gebäudekubus, der mit einem großzügigen Foyer an das Kirchenschiff andockt.

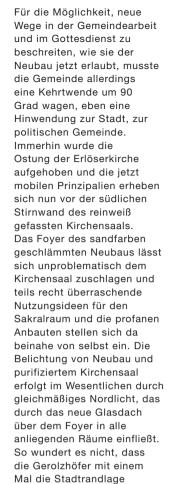
Die Nordflanke des Kirchensaales wurde dafür bis über die Höhe der dort ursprünglich eingestellten Empore hinaus geöffnet. Das lichtdurchflutete Foyer verbindet die Kirche und den neuen Gemeindesaal und kann von Fall zu Fall für sakrale oder für profane Zwecke genutzt werden. Der Gemeindesaal selbst öffnet sich nun mit einem großflächigen Blumenfenster, eine Reminiszenz an die Architektur der 60er Jahre, zur Straße hin. Im Obergeschoss des Gemeindesaales erlaubt ein über dem Fover schwebender Balkon weiteren Gästen die Teilnahme an Gottesdiensten in der Erlöserkirche. einem Gruppenraum im Obergeschoss wurde eine kleine Dachterrasse hinzugewonnen und ein Jugendgruppenraum wagt gar einen Ausfallschritt aus der Bauflucht. Verhindert wird damit, dass des Pfarrers Garten immerfort im Auge jugendlicher Betrachter liegt.







vorher

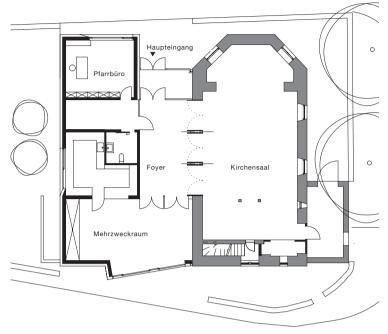


wiederentdecken und sich die evangelische Erlöserkirche mit dem neuen Gemeindezentrum als Veranstaltungsort für Seminare, Tagungen, Meetings und zuletzt auch mit Public Viewing einer nie dagewesenen Beliebtheit erfreut. Die Stadt hat vor dem Zugang zu Kirche und Gemeindezentrum, der einladend und beredt vom Künstler Christian Hörl gestaltet wurde, sogar einen Platz spendiert, der sich dem flüchtigen Passanten anziehend in den Weg legt. Verweile doch bei diesem Anblick. er ist so schön, flüstert's da unterm Kirschbaum und man will unweigerlich entziffern, was Hörl auf die gläserne Eingangsfront hat aufdrucken lassen. Sätze von der Liebe sind das, vom Zweifel und vom Werden und Vergehen - mithin wieder das Kerngeschäft der christlichen Kirchen.

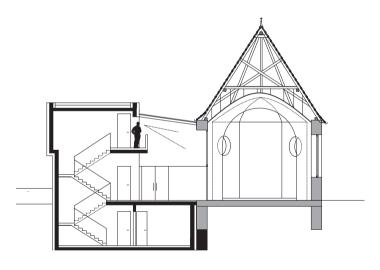








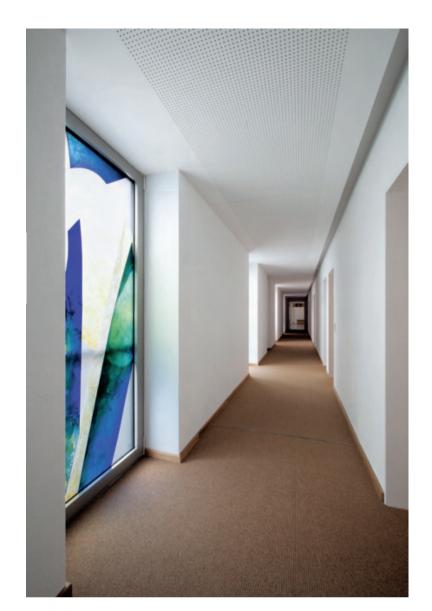
Grundriss EG



Schnitt









Gästehaus Abtei Münsterschwarzach





Schnitt

Gästehaus mit Casa Santa am Dach

Das Architektur Büro Jäcklein darf die Abtei Münsterschwarzach nun schon seit bald eineinhalb Jahrzehnten bei allfälligen Baumaßnahmen begleiten, zuletzt auch bei der Sanierung des bestehenden Gästehauses der Abtei, das in einem langgestreckten Zeilenbau parallel zum Westflügel des Klostergevierts verläuft und seit dreißig Jahren vermittels einer Querspange an den südwestlichen Kopfbau der Klostergebäude andockt. Mit Fug und Recht kann man sagen, dass die Abtei, die ja auch ein gesucht erfolgreiches Gymnasium unterhält, seit der Wiederbesiedlung im Jahre 1913 und seit der Weihe der von Albert Boßlet im Monumentalstil errichteten neuen Abteikirche vor mittlerweile 75 Jahren zum bedeutendsten geistigen Zentrum der Region avancierte. Im Hinblick auf neue und noch differenziertere Angebote in der Erwachsenenbildung wurde nun vom Architektur Büro Jäcklein das 30 Jahre alte Gästehaus energetisch saniert und die Ausstattung der Gästezimmer in allen Gästetrakten wurde aktuellen Komfortstandards angepasst.



Januar 2011 bis August 2011

Projektdaten

Fernwärme Hackschnitzel Primärenergiebedarf 30 ' unter Energieeinspar-Abtei Münsterschwarzach

/erordnung

Bruttorauminhalt

 $9.800 \, \text{m}^3$

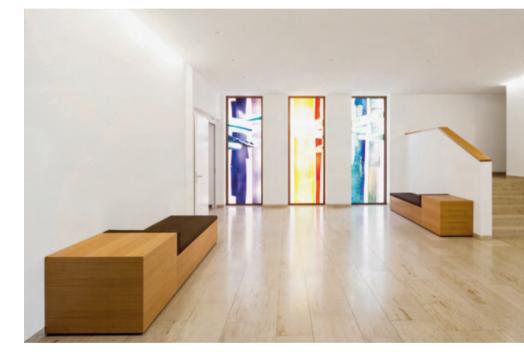
 $2.670 \, \text{m}^2$

Florian Selig Stefan Schrauth Stella Tan

<u>Fotos</u> Stefan Meyer, Berlin AB Jäcklein

Pater Meinrad Duffner

<u>Kunstverglasung</u> Pater Meinrad Duffner Christoph Lamprecht





Glaskunst

Das "Haus der Stille", wie dieses Gästehaus zukünftig benannt ist, trägt der von der Bauherrschaft gewünschten Konzentration auf das Wesentliche im Leben eines Menschen, also auf den Wesenskern der Personalität, auch in der Baugestalt und der Gestaltung der Räume Rechnung. Die Fenstertüren in allen vier Geschossen der sanierten Gebäudetrakte wurden mit großflächiger Glaskunst von Pater Meinrad Duffner gestaltet. Transparent und transluzent ist eine abstrahierende Bildfolge von Landschaftsformationen und Himmelskonstellationen entstanden, die durch alle Glasgemälde hindurch den Blick auf die Außenwelt um das Kloster ganz selbstverständlich erlaubt, aber die Sicht auf das Weltgeschehen doch soweit durch Farbgläser und transparente Schichtungen verfremdet, dass das Außen nicht mehr Ablenkung vom Innen sein mag, sondern Anregung zur Vertiefung in die Schöpfung werden will.

Solche Kunstanleitung zur Vertiefung mündet schließlich im Raum der Stille, der wie eine eben glücklich angeflogene Casa Santa in Holzrahmenbauweise dem Gästehaus auf's Flachdach gesetzt wurde. Nach Osten wird der Raum der Stille von einer glaskünstlerisch gestalteten Glasfassade geschlossen. Die Anmutung einer flirrend in Glas und imaginierter Transparenz aufgelösten Dünenlandschaft ist atemberaubend schön und bezaubert je nach Tageslichteinfall mit andächtigem Wundern oder anhaltendem Staunen. Staunen über die künstlerische Idee und Kreativität und über die technische Perfektion bei der Materialbe- und -verarbeitung. Es mag jedem Besucher dieses eindrucksvollen Raumes unbenommen bleiben, was er für einer Vorstellung vom Himmel und dem Himmlischen anhängt: im Raum der Stille, der Casa Santa von Münsterschwarzach, fühlt man sich dem Himmel ein Stück näher.



"In diesem Raum der Stille verbinden sich dann Architektur, Glaskunst und Gestaltung zu einem vor Zeiten schon von den geistlichen Bauherren und ihren Baumeistern gesuchten Gesamtkunstwerk."



Kindertagesstätte Gerbrunn



Ich hab' ein Haus, ein kunterbuntes Haus ... Evangelische Kindertagesstätte mit Aussicht in der Gerbrunner Setz.



"Spielen und toben, abenteuern und ballpowern, urmeln, schaufeln, trollen und vieles mehr kann man dort sowieso oder man darf es neu finden und erfinden."

Im Jahresrückblick 2010/2011 leitet das Architektur Büro Jäcklein die Präsentation des seinerzeit als Wettbewerbssieger gekürten Projektes einer Evangelischen Kindertagesstätte in der Gerbrunner Setz mit der Bestandsaufnahme der Bauplatztopografie ein: Ein Hang, eine große Obstbaumwiese, unverbauter Weitblick über Apfelund Zwetschgenbäume in Richtung Würzburg, durfte man da lesen. Ein Jahr später mag man gerne ergänzen: Ich hab' ein Haus, ein kunterbuntes Haus, und da schaun jetzt

viele, viele Kinder raus ... So einfach kann Architektur sein, so einfühlsam kann man planen, was Kinder brauchen. Das Architektur Büro Jäcklein hat einen kompakten Baukörper in den massiv abfallenden Setz-Hang von Gerbrunn gestellt, der auf zwei Ebenen allen Kindern, die sich Stunden oder Tage in diesem Haus aufhalten, einen freien Zugang zum riesigen Garten um das neue Haus herum ermöglicht. Und es macht dann auch ganz viel Freude, zu sehen, dass moderne Architektur für das alles eine ideale Form erfinden und finden kann.



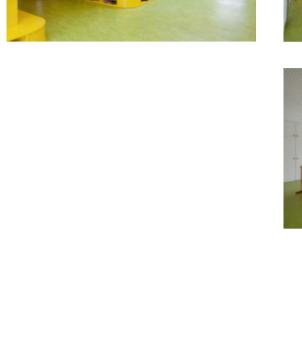
Bruttorauminhalt 5600 m³

Bearbeitung Gerhard Schmidt Stella Tan Stefan Schlicht Sebastian Sterk

<u>Bauzeit</u> Juni 2011 bis September 2012

Energie, Technik Pelletsheizung Kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung Primärenergiebedarf 55 % unter Energieeinspar-verordnung

Fotos Stefan Meyer, Berlin (Innenaufnahmen) Christoph Saile, Würzburg (Außenaufnahmen)



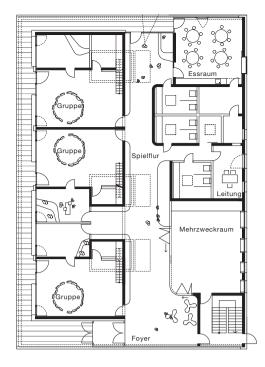


<u>Bauherr</u> Gemeinde Gerbrunn

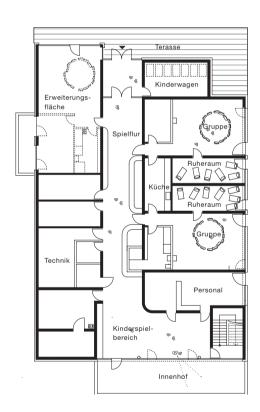
Nutzfläche 820 m²

Projektdaten





Grundriss EG



Grundriss UG

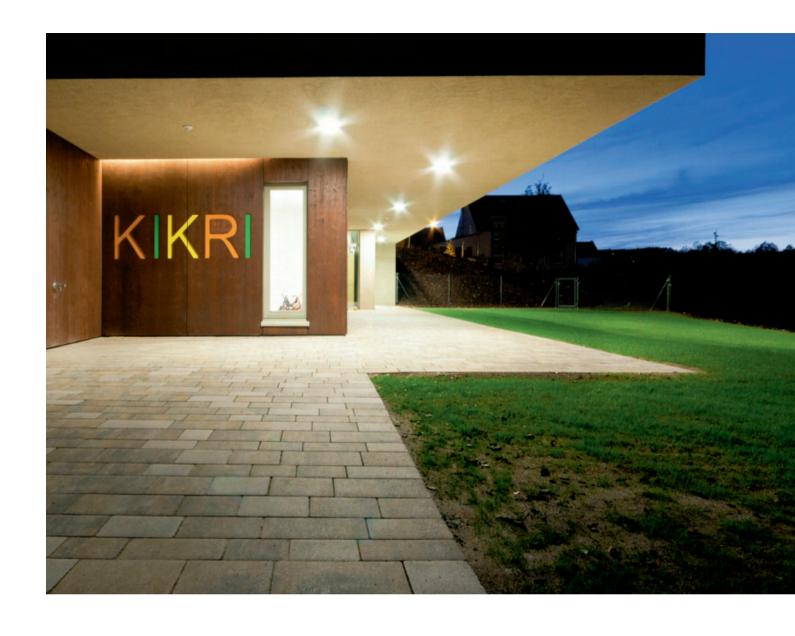










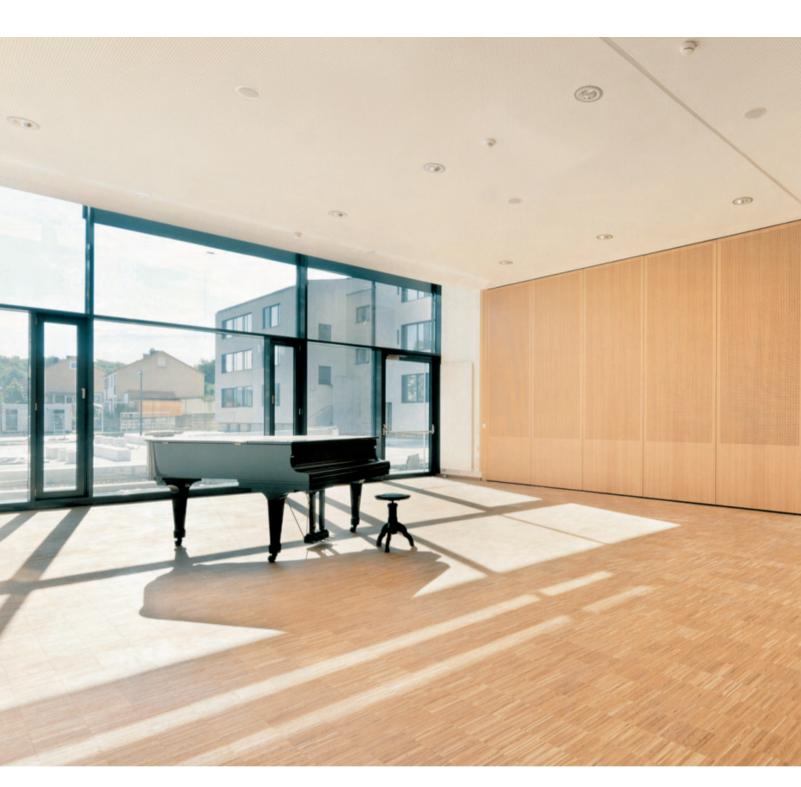


In dem kleinen Neubaugebiet, das die Würzburger Stadtrandgemeinde für junge Familien entwickelt hat, nimmt sich die neue Kindertagesstätte schon deshalb einmalig aus, weil das Gebäude unter einem langgestreckten Flachdach seine markante Grundstruktur auf einem schwierigen Gelände selbstbewusst nach außen trägt. Die kompakte Bauform sorgt für wirtschaftliche Baukosten und einen geringen Energieverbrauch.

Dabei ist die steile Hanglage geschickt genutzt, um zwei Geschossebenen barrierefrei erschließen zu können, die Anbindung der Innenräume an den Außenraum zu gewährleisten und den selbstvergessen tollenden Kindern bei ihrer Welteroberung so viel Schutz als möglich und so wenig Einschränkung als nötig zu geben. Außen ist der Neubau, der zu ebener Erde drei Kindergartengruppen aufnimmt und im Souterrain zwei Gruppenräume samt Nebenräumen, unspektakulär dezent geschlämmt und holzbeplankt.

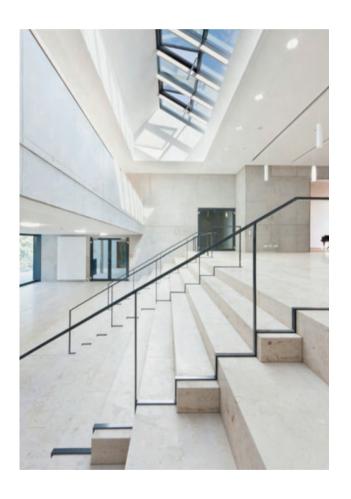
Die Innenräume kommen dagegen in intensivsten Buntfarben daher - sie strahlen hell wie glückliche Kinderaugen. Auch weil in das Flachdach großzügig dimensionierte Lichtkästen eingefügt wurden, die den großen Spieflur mit gebrochenem Tageslicht fluten. Manchmal dauert es ja eine kleine Weile, ehe man sich die Welt machen kann, wie sie einem gefällt. In Gerbrunn gibt's dafür jetzt die schönsten Aussichten.







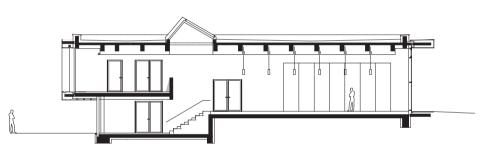
Realschule an der Mainschleife Ochsenfurt





Wenn ein Mammutprojekt am Ende hell und leicht erscheint ... Sanierung und Erweiterung der Realschule Ochsenfurt.



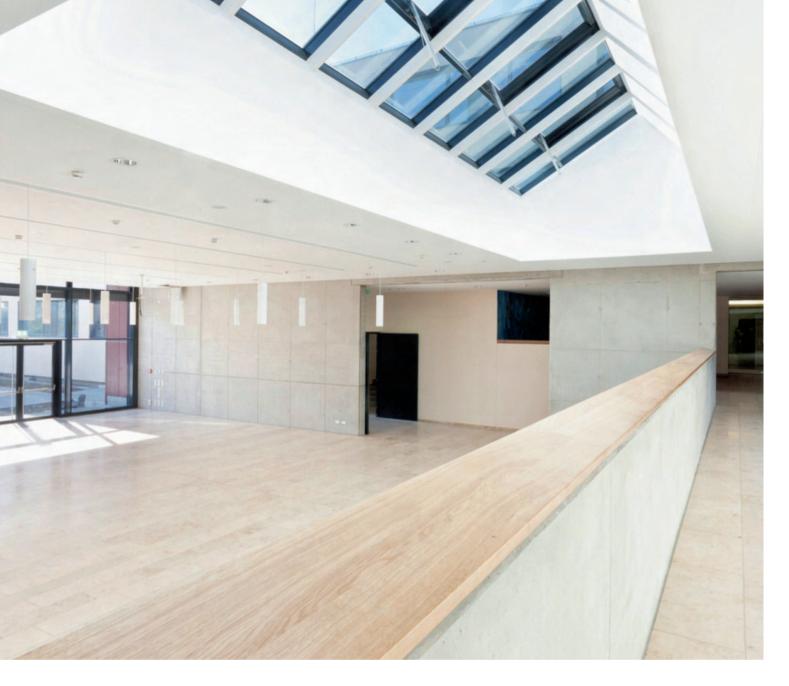


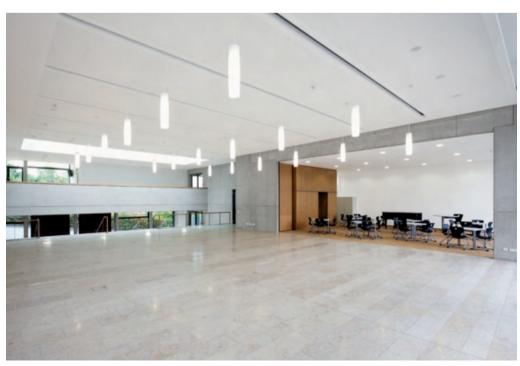
Schnitt

Die Sanierung der Realschule am Maindreieck in Ochsenfurt und die Neubaumaßnahme für diese Einrichtung des Landkreises Würzburg forderten drei Jahre lang die volle Aufmerksamkeit, das umfassende technische Know-how und alle planerische Kreativität des zuständigen Projektteams vom Architektur Büro Jäcklein. Im Jahre 2009 hatte das Büro für seine Planungen zur Sanierung des Bestands und der Errichtung eines Neubaus den Zuschlag von der Bauherrschaft bekommen.

1965 war die Realschule in die ersten Gebäude am Waldhang südlich der Bahnlinie Würzburg – Nürnberg eingezogen. Knapp 20 Jahre später musste die an der Pestalozzistraße gelegene Schulanlage, sie ist zwischen Lindhardstraße im Norden und Hübnerweg im Süden eingespannt, nach Osten um einen Klassentrakt erweitert werden.









Projektdaten

<u>Bauherr</u> Landkreis Würzburg

Nutzfläche Umbau 8.800 m²

Bruttorauminhalt Umbau 27.550 m³

Bruttorauminhalt Neubau 5.500 m³ Nutzfläche Neubau 1.140 m²

Annette Schiemann Stephan Hofmann Christine Bolz-Rügamer Andreas Schmitt Udo Kattner Bearbeitung Anna Franz

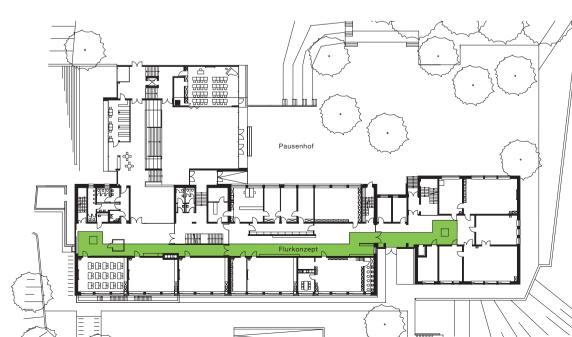
Kaiser-Juritza Landschaftsarchitekten Freiflächenplanung

Projektsteuerung Guntau und Kunz

Bauzeit in Abschnitten August 2009 bis September 2012

S 25 unten, 27 unten, 28, 29 unten, 30 mitte, unten, <u>Fotos</u> Stefan Meyer, Berlin

Christoph Saile, Würzburg 24, 25 oben, 26, 27 oben, 29 oben, 30 oben, 31 oben 31 mitte, unten



Lehranstalt betritt man, wenn man in die Realschule am Maindreieck eintritt, sondern eine Bildungseinrichtung, die ihre "Kundschaft" mit Offenheit, Transparenz und sachlicher Eleganz empfängt."

"Keine beengte



Zuletzt, im neuen Jahrtausend. erwies sich das gesamte Schulhaus als sanierungsbedürftig, weil es weder bei der Ausstattung und Organisation der Klassen- und Fachräume noch hinsichtlich des Energiekonzeptes oder beim Brandschutz den zwischenzeitlich für Schulgebäude geltenden Standards entsprach. Türen, Fenster und Außenhülle mussten zudem erneuert und energetisch ertüchtigt werden. Das Architektur Büro Jäcklein unternahm die Sanierungsund Neubaumaßnahmen in drei großen Bauabschnitten.

Zunächst wurde, nachdem man sich mit der Bauherrschaft auf ein durchgängiges Raum- und Farbkonzept geeinigt hatte, der älteste Bauabschnitt in Stand gesetzt und neu geordnet. Als vorteilhaft sollte sich bei dieser Maßnahme die Umstellung der Schule auf das Fachraumprinzip erweisen. Die einzelnen Klassen haben da zwar weiterhin ihr festes Klassenzimmer, verlassen dieses aber immer wieder. um sich in Fachräumen zum Fachunterricht in den Sprachen ebenso wie beispielsweise auch in den naturwissenschaftlichen oder den hauswirtschaftlichen Fächern einzufinden.

Da die überkommene Bausubstanz jedoch in den Zeiten des sogenannten Kalten Krieges als Notkrankenhaus fungieren sollte und deshalb besonders die Flure sehr großzügig dimensioniert wurden, galt es auch die für eine Schule unverhältnismäßig breiten Etageflure überschaubar zu strukturieren und räumlich intensiver zu nutzen, als dies der Fall hätte sein können, hätte man diese Flure weiterhin nur als Verkehrsflächen verstanden.



Realschule Ochsenfurt

Die Flurzonen wurden durch verschiedenfarbige Böden in Ruhe- und Bewegungsbereiche geteilt. Ein maigrüner Linoleumbelag ist jetzt den Klassenzimmerund Fachraum-Vorzonen zugewiesen, sandfarbiges Linoleum wurde auf den Verkehrsflächen verlegt. Die Gestaltung der Deckenspiegel erfolgte im Spiegelverhältnis zum Bodenbelag. Abgesenkt sind die grün gestrichenen Deckenbereiche über den Ruhezonen und Ruheinseln in den Fluren, reinweiß gehalten sind die Deckensegmente über den Bewegungsbereichen. Türen und Türlaibungen sind ebenso wie Fenster und Fensterlaibungen reinweiß gehalten, um die tiefen und weiten Flure aufzulichten. In Reichweite der Klassenräume wurden zudem Medienkuben errichtet, die einerseits ausgesprochen funktional für die Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung sind und andererseits die Gangfluchten auch in der Vertikalen zonieren helfen. Die große Zufriedenheit der Schulfamilie mit den erneuerten und neu gestalteten Räumen lässt darauf schließen, dass das Planerteam die vorgegebenen Baulichkeiten, die zunächst nicht sehr vorteilhaft für eine zwingende Überplanung erscheinen mochten, zu einem Vorteil für die Nutzer des Bauwerks drehen konnten. Auch der Neubau der Eingangs- und Pausenhalle, die zwischen Turn- und Schwimmhalle und den sanierten Ursprungsbau gesetzt ist, durfte als knifflige Herausforderung schlechthin gelten, die freilich souverän gemeistert wurde. Für die

Realschule am Maindreieck wurde mit einer großzügig zur Pestalozzistraße hinabfließenden Freitreppe ein ansprechendes und anziehendes Schulvorfeld geschaffen. Und was im Außenbereich gelungen ist, sollte sich hinter der kupferrot gerahmten Eingangszone natürlich möglichst selbstverständlich und selbsterklärend fortsetzen. Ein deutlicher Geländesprung musste mit der neuen Eingangs- und Pausenhalle ebenso überwunden werden, wie die Vernetzung der Klassentrakte mit der nördlich an die Pausenhalle angrenzenden Turnund Schwimmhalle und dem großen Musiksaal gewährleistet werden sollte. Die verschiedenen Ebenen werden nun durch eine Brücke, die den Aulabereich parallel zum Ostausgang der Pausenhalle quert, miteinander verbunden. Die Bibliothek wurde wie ein riesiger Oberlichtfensterkasten über dem in die Hauptfassade hineingesteckten Haupteingang eingepasst.











Der Musiksaal bietet sich wie ein Konzertsaal dar und ihm schräg gegenüber erhebt sich über einer aus dem ursprünglichen Treppensockel gewonnenen Altankonstruktion das Schüler-Café. Eine großzügige Treppenanlage durchmisst die Aula in einer Achse von Nord nach Süd, darüber läuft parallel ein Oberlicht und die Handläufe wurden in wohlgesetzten Abständen auf der Treppe freigestellt.





Projektdaten

<u>Bauherr</u> Markt Schwarzach am Main

Nutzfläche 1.330 m²

Bruttorauminhalt 9.570 m³

Bearbeitung Annette Schiemann Sebastian Sterk Christine Bolz-Rügamer

<u>Bauzeit</u> Mai 2011 bis Januar 2012

Energie, Technik Pelletsheizung Deckenheizplatten in der Halle Primärenergiebedarf 30 %

<u>Fotos</u> Stefan Meyer, Berlin AB Jäcklein S 35 unten



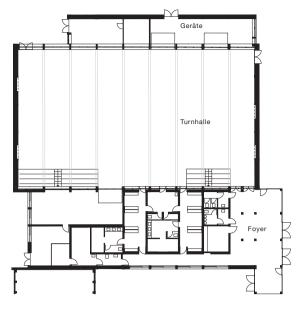


Turnhalle Schwarzach

Der Maitanz dribbelt jetzt auf einem sattgrünen Sportboden in den Frühling. Die Schwarzachhalle wurde generalsaniert.







Grundriss

Der Markt Schwarzach am Main hat das Architekturbüro Jäcklein Ende des Jahres 2010 mit der Generalsanierung der Schwarzachhalle beauftragt. Diese Maßnahme konnte im Januar 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Schwarzachhalle begrenzt das Areal der Verbandsschule Schwarzacher Becken, die bis 1975 in Pavillonbauweise um zwei Innenhöfe errichtet wurde, im Nordwesten des Schulgeländes. Die Schwarzachhalle, in der Bausubstanz gut erhalten, bedurfte zuletzt einer grundlegenden Erneuerung hinsichtlich Barrierefreiheit, Energieeffizienz, Brandschutz, Hallenboden und -decke und in den Sanitärbereichen. Bei der Energieeffizienz setzt die sanierte Halle mit der Unterschreitung der Vorgaben aus der Energieeinsparverordnung für den Primärenergiebedarf um gute 30 Prozent Maßstäbe. Da die Halle nicht alleine für Sportveranstaltungen zur Verfügung stehen soll, stand auch der Eingangsbereich zur Halle im Fokus der Planungen. Hier wurde die Aufweitung des Raumes durch neue Sicht- und Blickachsen erreicht, denn es sollte an die Stelle eines rein funktionalen Zugangs zur Halle ein klassisches Foyer treten, das auch bei kulturellen Veranstaltungen

in der Schwarzachhalle das angemessene Ambiente zu bieten vermag. Das Außenkleid der Schwarzachhalle präsentiert sich nach der Generalsanierung sandfarben geschlämmt. Dunkle Türblätter und Fensterbänder setzen edle Akzente. Das Spiel mit Hell und Dunkel wird im Foyer, das transparent mit einem angrenzenden kleinen Innenhof verbunden wurde. und in der Halle selbst von einem kräftigen Orangerot-Maigrün-Kontrast buntfarbigheiter weiter getrieben. Die eingeschossigen Nebengebäude wurden mit schokoladenbraunen Zementfaserplatten bekleidet. Eine winkelige La-Ola-Welle läuft, feinsinnig von filigranen Fugen begleitet, über den flachen Anbau, in dem das Blockheizkraftwerk eingerichtet ist. Die Sporthalle selbst ist mit einem maigrünen elastischen Sportboden ausgestattet. der bei allen nur erdenklichen Sportveranstaltungen und iedem Tanzschritt freundlich zu den Gelenken ist. Auch die sichtbar erhaltenen Leimbinderdeckenkonstruktion und die neue Akustikdecke spielen bei iedem Event souverän mit.







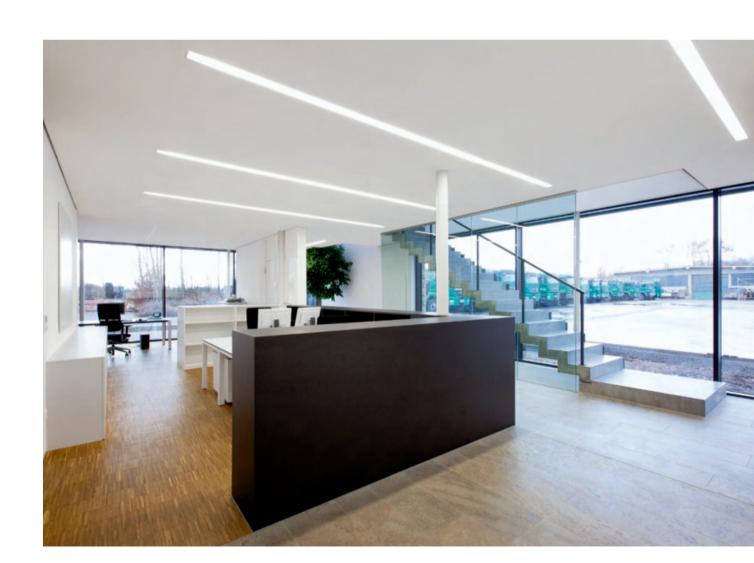
Bürogebäude Beuerlein



"Einfach nur ein Bürogebäude – und doch auch ein bisschen Villa Savoye. Spektakuläres Natursteinbänderwerk."









In Gaibach hat sich das ortsansässige Erdbauunternehmen Beuerlein im Jahr 2010 dazu entschlossen, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schönbornschen Schlosspark und zum eigenen Lkw-Fuhrpark ein neues, zweigeschossiges Bürogebäude zu errichten. Entstanden ist bis Ende 2011 ein streng und klar gegliederter Kubus in Stahlbetonbauweise, dem eine feingliedrige Außenfassade aus spaltrauem fränkischem Muschelkalk vorgelegt ist. Durchbrochen ist das spektakuläre Natursteinbänderwerk nur von großflächigen Verglasungen, die in beiden Geschossen den Blick in alle Himmelsrichtungen freigeben.

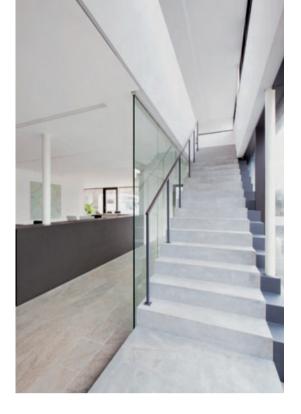
So filigran aus dem Boden gewachsen scheint der von Rasenparterres und Freiterrassen umgebene Baukörper, dass dem Besucher auf dem Werksgelände das Bild der Villa Savoye in Poissy bei Paris in Erinnerung kommen mag. Nur, der vor gut achtzig Jahren fertig gestellte Wohnbau für die Familie Savoye trägt ein reinweiß geputztes Außenkleid und steht mit seinem Obergeschoss auf Stützen, die eine Kraftwagenumfahrung des Gebäudekerns mit der darin untergebrachten Autogarage erlauben. Und anders als bei Le Corbusiers Villa Savoye über Jahrzehnte verschleppt, dringt bei der "Villa Beuerlein" kein Wasser von Dach und Terrasse ins Gebäude ein.

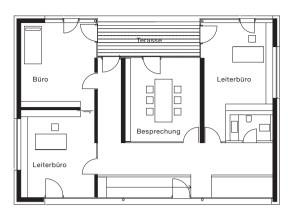


Bürogebäude Beuerlein

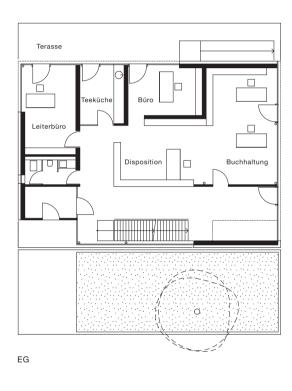
Aber die Büroarbeitsplätze bei Beuerlein könnten trotz fränkischer Bodenständigkeit kaum repräsentativer sein. Zentrales Element im Erdgeschoss ist gleich beim großzügigen Entree der Counter für Mitarbeiter, Kunden und Besucher. Dieser Dreh- und Angelpunkt für die ab- und anfahrenden Lastkraftwagenkapitäne erinnert nicht mehr an dunkle Disponentenflure, wie sie früher bei Fuhrunternehmen als selbstverständlich angemessen hingenommen wurden. Hier, im hellen und lichten Erdgeschoss des Neubaus für die Firma Beuerlein wird die Auftragsdisposition gebündelt und an die Mitarbeiter weitergegeben die klare und konstruktive Möblierung in diesem offenen Raumkonzept mag zudem sinnbildlich für die notwendige Stringenz und Klarheit einer erfolgreichen Logistik stehen. Im Obergeschoss, das über eine gefaltete Sichtbetontreppe zu erreichen ist, plant und organisiert die Geschäftsleitung die Zukunft des mittelständischen Familienunternehmens. Inspirierende Bürolofts gruppieren sich da um eine dem Altort zugewandte Terrasse, von der aus der Blick durch den Baumbestand hindurch bis zur Balthasar-Neumann-Kirche und zum Steigerwald schweifen darf. Hatte Le Corbusier mit der Villa Savoye noch das Ziel vom Wohnen in der Natur vor Augen gehabt, so ist mit der "Villa Beuerlein" das Prinzip vom Arbeiten mit und in der Natur Baukultur geworden.







OG





Nutzfläche 300 m²

<u>Bauzeit</u> April 2010 bis Juni 2011

Bearbeitung Stefan Schlicht Udo Kattner Stella Tan

Bauherr Beuerlein GmbH & Co.KG Schönbornstraße 7 97332 Volkach-Gaibach

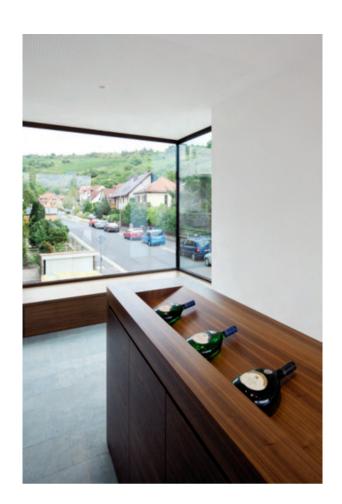
Projektdaten

Bruttorauminhalt 1800 m³

<u>Fotos</u> Stefan Meyer, Berlin

Realisierte Projekte 2012

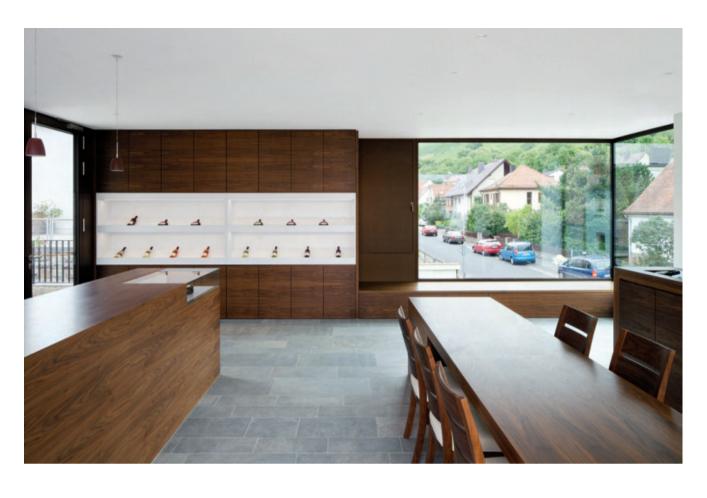






Weingut Schmachtenberger





Ich han min lehen – Kam Walther von der Vogelweide bis Randersacker? Die Schmachtenberger auf jeden Fall.



Die Marktgemeinde Randersacker, im Landkreis Würzburg am Maindreieck gelegen, war aus heutiger Perspektive gesehen schon vor Hunderten von Jahren auf das postindustrielle Zeitalter vorbereitet. Man lebte in der ungefähr 3500 Seelen zählenden Gemeinde lange schon vom Fischfang im Main oder von der Steinbrecherei auf den Höhen um den Ort. Die Baukunst der Romanik und eines Balthasar Neumann haben delikate Zeugnisse hinterlassen und der Weinbau ist spätestens mit einer Ortsbeschreibung dokumentiert, die von 779 datiert. In der jüngeren Gegenwart sind kilometerweite Radwanderwege am Main dazu gekommen und damit ist eigentlich das touristische Grundkapital gegeben, das man heutigentags braucht, um national und international wettbewerbsfähig zu sein. Die Winzerfamilie Schmachtenberger ist für den Weinbau von Randersacker bis zum

Ende des 16. Jahrhunderts zurück nachgewiesen. An der Klosterstraße, auf halbem Weg aus dem Ort hinaus und den Weinlagen am Gerbrunner Grund zu, hat sich die Familie 1930 ein kleines Siedlungshaus mit einer bescheidenen Landwirtschaft erworben. Dem eigenen Weingarten in der "Ewig Leben"-Lage, wollte man damals näher sein und stand mit seinem eher ärmlichen Hausteinhöfchen beinahe allein auf weiter Flur. Zwischenzeitlich ist die Klosterstraße längst von vielen kleinen Siedlerhäusern und üppiger geratenen Wohnhäusern dicht bestanden.





Bruttorauminhalt 800 m³ Cornelia Berninge

<u>Bauherr</u> Weingut Schmachtenberger Bauzeit

- Pi

Realisierte Projekte 2012



als sich vor etwa fünf Jahren abzeichnete, dass mit Markus Schmachtenberger ein junger Spross der Winzerfamilie die Weinbautradition weiterführen würde. Dafür, für den erfolgreichen Aufbruch ins neue Jahrhundert, galt es dann auch moderne und repräsentative Schauund Verkostungsräume zu schaffen. Denn Premium-Weine werden nicht einfach nur verkauft. Die Hanglage an der Klosterstraße erlaubte es aber unter Ausnutzung der Geländestufe entlang der Fahrstraße vor dem historischen Baukörper einen zweigeschossigen Neubau zu errichten. Der gibt sich vor der Folie der historischen Hausteinfassade des Bestands mit seiner streng kubischen Form und der schlichten

Muschelkalkeinkleidung

gar nicht unscheinbar.

bescheiden, aber ganz und

In die Nachbarschaft zur

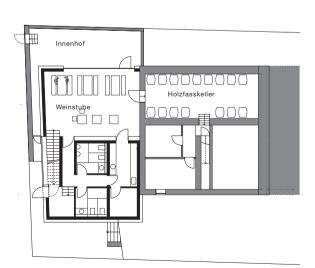
Linken wie zur Rechten war

also nicht gut expandieren,

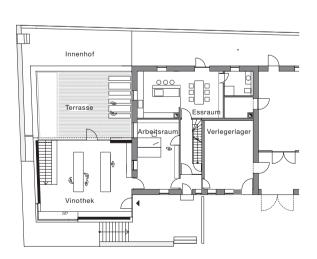
Im Erdgeschoss des Neubaus ist der Weinverkauf eingerichtet und die Rebsorten werden zusammen mit Hinweisen zu Lagen und Terroir schlicht und edel präsentiert. Im Hanggeschoss, das vom Trottoir aus ebenerdig zu erreichen ist, wurde die neue Weinstube eingerichtet. So können die Schmachtenbergers seit August 2012 auf der eigenen Homepage dann auch glücklich die Eröffnung ihrer neuen Vinothek mit Blick in den Ewig-Leben-Weingarten anzeigen. Wobei die Lage "Ewig Leben", die in Randersacker bis ins Jahr 1668 zurück bezeugt ist, mittelhochdeutsch ursprünglich eine Grundüberlassung "zum ewigen lehen" bezeichnete. Jener Lehens-Begriff war also gemeint, den der Dichter Walther von der Vogelweide im Sinn hatte, als er um das Jahr 1220 herum jubelte: ich han min lehen. Gesammelt ist dieser Dichter-Dank in der Weingartner Liederhandschrift von 1300, in der eine Vignette Walther "uf eime steine"-Berg sitzend zeigt, an dessen Fuß junge Weinstöcke sprießen.

Die Forschung vermutet, es könnte dieses Lehen in Würzburg oder im Umland gelegen haben. Kam Walther von der Vogelweide am Ende doch bis Randersacker? Die Schmachtenberger, soviel ist gewiss, auf jeden Fall. Und zum gelungenen Neubau der Vinothek gesellte sich zuletzt gar noch der ehrenvolle Titel eines DLG-Jungwinzers des Jahres 2012 für Markus Schmachtenberger hinzu.





Grundriss EG



Grundriss OG







Weingut Hausknecht



Weingut Hausknecht

Platznehmen in Sichtweite des Sonnenstuhls Schaufenster zum Main-Radweg.

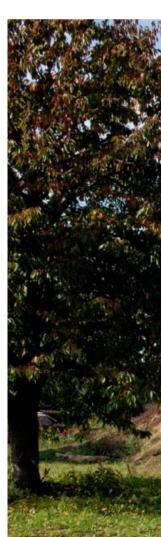
kurz vor der Fertigstellung

In Erlabrunn, nordwestlich von Würzburg und Veitshöchheim aeleaen. betreibt die Winzerfamilie Hausknecht nun schon einige Jahrzehnte ausgesprochen erfolgreich eine klassische Heckenwirtschaft. Pedalritter pilgern in den Sommermonaten zahlreich zu den Hausknechts, liegt deren Winzerhof doch verkehrstechnisch günstig am Maintal-Radweg. Und wer von da in den Ort hinein abbiegt, der findet bei den Hausknechts nicht alleine ein schattiges Plätzchen und einen ideal gekühlten Schoppen, er hat vom Hausknecht-Anwesen aus auch noch eine atemberaubend schöne Aussicht auf die der kleinen Weinbaugemeinde gegenüberliegenden Weinlage Sonnenstuhl. Dieses Panorama will das Weingut Hausknecht in naher Zukunft seinen Gästen nun auch bieten, wenn das Wetter gerade nicht zum Weiterradeln einlädt. Dann sollen der Sommerfrischler, der Wanderer oder auch einfach nur der Genießer im neuen Gastraum Platz nehmen können und

einem guten Tropfen hingeben dürfen. Um den Neubaukörper nicht zu massiv erscheinen zu lassen, nutzten die Planer die natürlich gegebene Hangkante an der Ostflanke des Hofes aeschickt. um im Souterrain des Neubaus Kelterhaus und Abfüllerei einzurichten. Darüber erhebt sich zu ebener Erde der Gastraum mit der Vinothek und im ersten Obergeschoss wurden fünf großzügige Gästeappartements und eine Ferienwohnung eingerichtet. Sinnfällig ist diese Geschossnutzung allemal. Denn der Weingenießer verkostet die Weine dann sozusagen über ihrem Entstehungsort und wenn er gar nimmer lassen mag vom Besten des Hauses, dann darf er über der Gaststube auch gleich noch Quartier nehmen.







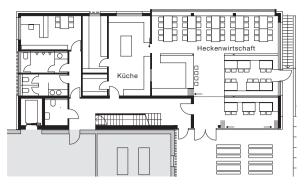
sich der schönen Aussicht bei

695 m²
Bruttorauminhalt
3.000 m³
Bearbeitung
Elisabeth Selesch
Stefan Schrauth
Christoph Lamprecht

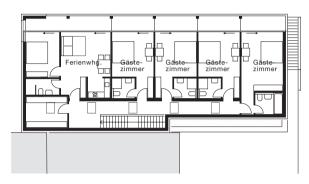
Weingut Hausknecht Erlabrunn

<u>Fotos</u> Stefan Meyer, Berlin

<u>Bauzeit</u> September 2011 bis November "Das alles verbunden mit dem Panoramablick auf den Sonnenstuhl – wer wollte da nicht ein wenig länger sitzen bleiben?"



Grundriss EG



Grundriss OG



Mitten im Herzen der Iphöfer Altstadt entsteht ein neues Dienstleistungszentrum mit Verwaltung, Tourist-Info, Bibliothek, Stadtarchiv, Büro- und Ladenflächen. Davon sollen positive Impulse für die Entwicklung der Stadt ausgehen. Für die Architekten ist es eine reizvolle Herausforderung, in der direkten Nachbarschaft von St. Michaelskapelle, Stadtpfarrkirche, historischem Rathaus und Stadttorhaus planen und bauen zu dürfen.

Dienstleistungszentrum im Umfeld der "Alten Schule" Iphofen

Projektdaten

<u>Bauherr</u> Stadt Iphofen

Nutzfläche 2.870 m²

Bruttorauminhalt

17.840 m³

<u>Planung</u>
Arbeitsgemeinschaft
Böhm + Kuhn Architekten
Architektur Büro Jäcklein

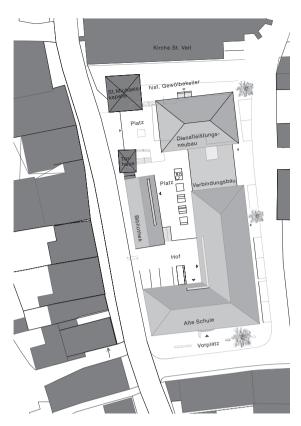
Bearbeitung im Architekturbüro Jäcklein Julia Roth Stefan Schrauth Sebastian Sterk Elisabeth Mahler Bauzeit Beginn Abbruch: Oktober 2012 Baubeginn: Februar 2013 Fertigstellung: Ende 2014

<u>Foto</u> Arge Böhm + Kuhn Architektur Büro Jäcklein

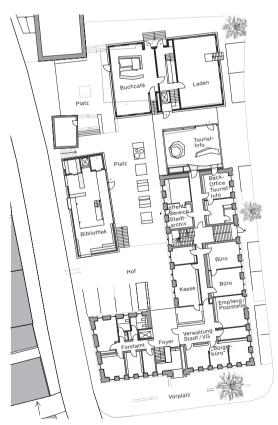
<u>Modellbau</u> Burkard Hauck, Bamberg







Lageplan



Grundriss EG

Der Großteil des Gebäudebestandes, der zwischen der Alten Schule und der Pfarrkirche St. Veit abgebrochen wird, datiert aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Der Iphöfer Kirchplatz erfährt eine Aufweitung und Belebung, indem die St. Michaelskapelle als ältestes Gebäude der Stadt als einmaliges Baudenkmal freigestellt wird.

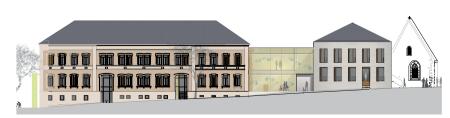
Die Alte Schule, die wie bisher als Verwaltungsgebäude der Stadt und der Verwaltungsgemeinschaft genutzt werden soll, wird unter Berücksichtigung der Denkmalschutzerfordernisse saniert und umgebaut. Aufweitung und groß-zügigere Verglasung der öffentlichen Bereiche sollen Transparenz und Bürgernähe der Verwaltung zukünftig auch baulich nach außen signalisieren. Im Anschluss an die Alte Schule entstehen ein verglaster Verbindungsbau mit neuer Tourist-Info und ein zweigeschossiger Dienstleistungsneubau mit Büro- und Ladenflächen sowie einem Buchcafé. Entlang der Pfarrgasse wird ein weiterer Neubau für Stadtarchiv und Stadtbibliothek erstellt. Die historischen Gewölbekeller, die unter dem Abbruchbereich liegen, werden saniert und als Veranstaltungsflächen ebenfalls in das Gebäudeensemble integriert.

Zwischen Alter Schule und neuen Bauten entstehen öffentliche Platzflächen mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Neubauten geben sich in ihrer Gestaltung gegenüber dem historischen Umfeld wohltuend zurückhaltend. Sie beziehen sich auf das historische Formen- und Materialrepertoire und nehmen die Proportion der bestehenden Alten Schule auf, bleiben jedoch als zeitgenössische Bauwerke erkennbar. Die zurückhaltende Gestaltung der Fassaden lässt Spielraum für interessante Details und die Erlebbarkeit der Materialität. Die Glasfassade des Verbindungsbaus und die Eingangsbereiche der Schule werden vom Glaskünstler Reiner John gestaltet, der über ein Wettbewerbsverfahren gewählt und schon frühzeitig in

den Planungsprozess
eingebunden wurde. Die
Baumaßnahme soll auch im
Hinblick auf Energieeffizienz
neue Maßstäbe setzen. Mit
den Abbruchmaßnahmen
im Umfeld und an der Alten
Schule wurde im Oktober 2012
begonnen. Der Baubeginn
für die Neubauten ist für
Februar 2013 geplant. Planung
und Ausführung in Arbeitsgemeinschaft mit Böhm +
Kuhn Architekten, Iphofen.



Schnitt



Schnitt

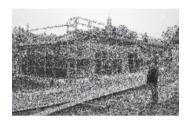




In der Ortsmitte von Schweinfurt-Oberndorf entsteht das neue Haus der evangelischen Gemeinde Kreuzkirche.

Die Entwurfsgedanken zur Gebäudeform werden in der Rubrik "Auszeichnungen" beschrieben. Im neuen Gemeindehaus sind ein Gemeindesaal, der mittels mobiler Trennwand mit dem Foyer zusammengeschaltet werden kann, ein Gruppenraum, eine Teeküche sowie WCs und Nebenräume geplant. Das Gebäude ist barrierefrei erschlossen. Als prägendes Material kommt an der Fassade grüner Schiefer in Schuppendeckung zum Einsatz. Die abgehängte Decke im Innenraum wird in einem Weidengeflecht ausgeführt. Das Gemeindehaus ist mit einem hohen Dämmstandard für die Gebäudehülle geplant. Geringer Energiebedarf und die Verwendung von regionalen und natürlichen Baumaterialien mit geringem Grauenergieanteil ist ein Beitrag zu Energieeinsparung und Nachhaltigkeit. Der Naturschiefer und das Weidengeflecht transportieren die frühkirchliche Symbolik des Fisches ebenso wie das zentrale Thema unserer Zeit: Die Bewahrung der Schöpfung.

Evangelisches Gemeindehaus Schweinfurt Oberndorf





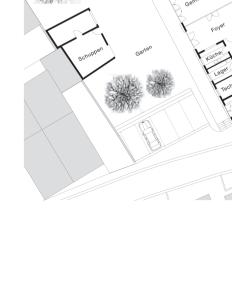
rojektdaten

<u>Bauherr</u> Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeir Schweinfurt

Bruttorauminhal

1.250 m³ Bearbeitung <u>Bauzeit</u> Juli 2012 bis März 2

otos 1atthias Braun





Die große Nachfrage nach Krippenplätzen für Kinder unter drei Jahren zwingt auch die prosperierende Gemeinde Kürnach zum Handeln. In Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirchenstiftung Kürnach initiierte sie die Erweiterung des bestehenden Kindergartens um zwei Krippengruppen. Der 1977 erbaute und 2010 (vom Architekturbüro Jäcklein) energetisch sanierte Komplex mit seinen vier Kindergartengruppen wird an seiner nordöstlichen Ecke erweitert. Die vorhandene Baustruktur. eine Kombination aus "Pultdachhäuschen" für die Gruppenräume und flach gedeckten Kuben für die Nebenräume und die Verbindungsbereiche, wird aufgenommen und weitergeführt.

Katholischer Kindergarten Kürnach Erweiterung um zwei Krippengruppen



ektdaten

<u>Bauherr</u> Katholische Kirchenstiftung Kü

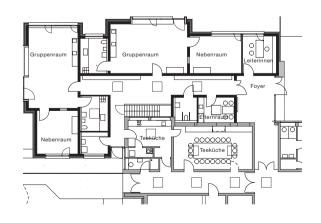
ruttorauminhalt .281 m³ <u>Bearbeitung</u> Stefan Schrauth Christoph Katzen

<u>Bauzeit</u> November 2012 Juli 2013



Über ein neues Foyer gelangt man in den bestehenden Kindergarten und in die neue Kinderkrippe. Dort ist auch der Eingang zum neuen Büro der Kindergartenleitung eingerichtet. Die neuen Gruppenräume, Nebenräume und Waschräume der Krippe wenden sich dem Garten zu. Der Elternwartebereich. das Behinderten-WC und der Spielflur mit seinen Garderoben orientieren sich jeweils zum Bestand hin. Sie erhalten ihr Tageslicht über Oberlichter im Flachdach. Im bestehenden Kindergarten sind aufgrund der Erweiterung nur kleine Umbaumaßnahmen

im Sozialraum und der Teeküche notwendig. Im Freibereich wird der Kinderkrippenbereich vom übrigen Kindergartenfreibereich räumlich getrennt. Der bei der energetischen Sanierung 2010 neu installierte Pelletskessel wird um einen Pufferspeicher erweitert, und kann dann aufgrund der hochwertig gedämmten Bauteile, etwa die Bodenplatte, das Dach und die Fassade, weiterhin eingesetzt werden. Alle Räume werden über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung be- und entlüftet.



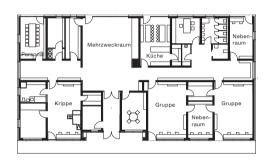
Kindertagesstätte St. Paul in Heidingsfeld

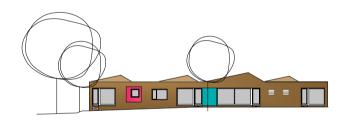
Ab 2013 besteht ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für Kinder unter drei Jahren. Dies hat einen regelrechten Bauboom für Kindertagesstätten ausgelöst, so auch beim evangelischen Kindergarten St. Paul in Heidingsfeld.

Der bestehende zweigruppige Kindergarten konnte vor allem mangels Erweiterungsflächen auf dem Grundstück nicht mehr vergrößert werden. So hat sich der Kirchenvorstand dafür entschieden, eine neue Kindertagesstätte zu errichten. Der eingeschossige und somit barrierefreie Bau soll im rückwärtigen Bereich des Kirchenarundstücks entstehen. Ein Teil des Pfarrgartens wird dafür geopfert. Der Kindergarten soll zwei Gruppen mit insgesamt fünfzig Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren Platz bieten. Hinzu kommen noch die erforderlichen Nebenräume. Die Kinderkrippe soll eine Gruppe mit zwölf Kindern im Alter zwischen sechs Monaten und drei Jahren aufnehmen. Der enge finanzielle Rahmen erfordert eine kompakte und einfache Bauweise. An einem zentral gelegenen Foyer schließen jeweils die Bereiche der Kinderkrippe und des Kindergartens an. Mehrzweckraum und Foyer lassen sich durch eine mobile Trennwand in einen zusammenhängenden Raum verwandeln, der auch für kleine, interne Veranstaltungen genutzt werden kann. Die Kleinkinder und die Kindergartenkinder bekommen jeweils einen eigenen Spielflur. Alle Gruppenräume sind nach Süden orientiert und verfügen über einen direkten Ausgang zum Spielgarten. Die Außenspielbereiche für Kindergarten und Kinderkrippe sind voneinander getrennt.

Kindertagesstätte St. Paul in Heidingsfeld

Andreas Schmitt







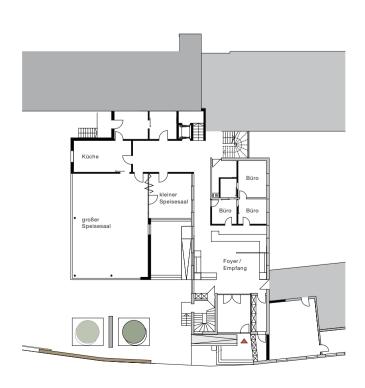
Aufgrund der Rückführung des ehemaligen Seminarhauses Klaus von der Flühe in die Obhut der Abtei betreibt die Abtei mit nunmehr rund 150 Betten eines der größten Gästehäuser in der Region. Die geplante Baumaßnahme soll die Abtei Münsterschwarzach in die Lage versetzen, den Empfang ihrer Gäste und die Verwaltung ihrer beiden Gästehäuser zentral koordinieren und organisieren zu können. Durch die Auslagerung der Speiseräume sowie der Küche in das neue Gebäude wird im Bereich des bisherigen Speisesaals Raum für die Pforte und die zugehörigen Büros aeschaffen.

Außerdem sollen alle
Geschosse der beiden
Gästehäuser durch einen
zentralen Aufzug miteinander
verbunden werden, so dass
künftig alle Geschosse
barrierefrei zu erreichen sind.
Der eingeschossige Neubau
soll mit seiner Natursteinfassade aus gespaltenem
Muschelkalk für Wertigkeit,
Dauerhaftigkeit und
Verlässlichkeit stehen.

Gästehaus Abtei Münsterschwarzach Neubau Speisesäle, Umbau Empfang





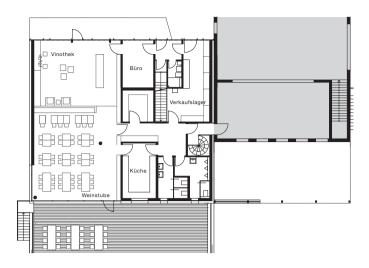


Projektdaten

<u>Bauherr</u> Abtei Mineterschwa Bruttorauminha

Bearbeitung

Weingut in Unterfranken



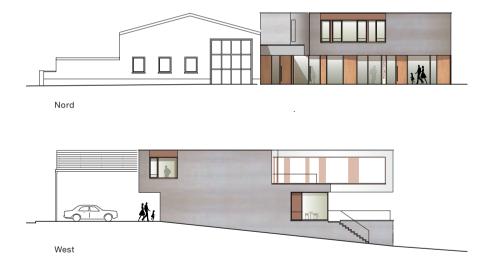
Projektdaten
Nutzfläche
900 m²
Bruttorauminhalt
3.850 m³



Der Architekturboom in der Weinwirtschaft ist noch lange nicht zu Ende. So will auch ein junges und aufstrebendes Weingut in Unterfranken seinen Weinbaubetrieb erweitern. Im Keller soll zukünftig der Wein gekeltert, ausgebaut und gelagert werden. Im Erdgeschoss empfangen die Weinverkaufs- und Gasträume die Kunden mit einem herrlichen Blick ins Maintal und die angrenzenden Weingärten. Auf einer großen Terrasse können Weinliebhaber die edlen Tropfen des Hauses auch im Freien genießen. Das Wohnzimmer der jungen Winzerfamilie im Obergeschoss des Gebäudes schwebt freitragend über der Terrasse. Das Haus wird somit zu einem weithin sichtbaren Raumzeichen.







Journalisten auf Weinreise

Vor Journalisten des DWI (FAZ, WELT, Rebe & Wein, Architektur international. Der Standard) referiert Reinhold Jäcklein mit Martha Gehring in Frickenhausen über Weinbauprojekte und Weingenuss



20.04.2011

1. Preis Gemeindehaus Kreuzkirche in Schweinfurt Oberndorf

Im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung wird unser Beitrag (mit Matthias Braun) zur Realisierung ausgewählt. Wir freuen uns auf ein spannendes neues Projekt! Sehen Sie auch unter Projekte im Bau.



05.05.2011

Einweihung Schalthaus Heidenfeld der ÜZ

Zur Einspeisung der aktuell stark zunehmenden Stromerzeugung aus Solarbzw. Photovoltaikanlagen hat die Unterfränkische Überlandzentrale Lülsfeld ein neues Schalthaus mit Umspannanlage errichtet. Entstanden ist ein kompakter Baukörper mit flach geneigtem Blechdach und farblich changierenden, vertikal gegliederten Blechpaneelen an Ost-, West- und Nordfassade, der sich durch die zurückhaltende und der umgebenden Natur angepasste Farbgestaltung sehr gut



in die Landschaft einfügt. Das Schalthaus ist seit Ende 2010 in Betrieb. Per symbolischem Knopfdruck wird es nun auch offiziell seiner Bestimmung übergeben Weniger als zehn Monate Bauzeit, 4,4 Millionen Euro Gesamtinvestitionsvolumen, ein modernes Schalthaus, 50 Kilometer unterirdische Kabel und zwei Transformatoren: das neue, mittlerweile vierte Umspannwerk der Überlandzentrale (ÜZ) Lüsfeld ist ein kleines Wunderwerk der Technik mit zukunftsweisendem Charakter.

06.05.2011

Einweihung Weingut Mößlein in Zeilitzheim

15.05.2011

Max Müller I im Bayerischen Fernsehen

In der Sendung "Unter unserem Himmel" berichtet der umfangreiche Beitrag "Winzer in Franken einst und jetzt - vom historischen Gasthof bis zur modernen Vinothek" über den neuen Weinverkaufsraum im Weingut Max Müller I in Volkach.

Unter Teilnahme der Winzerfamilie, Architekten, Weinprinzessin, vielen Gästen und Bauhelferinnen und -helfern wird die neue Vinothek des Weingut Mößlein in Zeilitzheim von Pfarrerin Jobst und Diakon Müller eingeweiht. Wir wünschen viel Freude am und Erfolg im neuen Haus!





22.06.2011

Architektouren artouro -2011

Wir sind mit drei Projekten dabei: Pfarrheim Stammheim, Lorettokapelle Effeldorf und Weingut Mößlein Sehen Sie auch unter Auszeichnungen

16.09.2011

Bayerischer **Tourismus** Architektur **Preis 2011**



Preisverleihung in der

Wirtschaftsminister Zeil

Wir freuen uns über die

Nominierungen für das

das Weingut Mößlein.

Sehen Sie auch unter

Auszeichnungen.

Weingut Max Müller I und

Allianzarena mit

24.05.2011

Spatenstich Kita Gerbrunn

Mai/Juni

"Die Zukunft der Gemeinde gestalten wir heute", sagt Bürgermeister Stefan Wolfshörndl und nimmt den Spaten "Am Kirschberg" in die Hand. Mit dem symbolische Akt des ersten Spatenstiches im Grundstück "in der Setz 13" beginnt das Neubauprojekt der Gemeinde Gerbrunn: Ein Kindergarten für drei Kindergarten- und drei Krippengruppen.



21.06.2011

Interview Bayern 2 Nahaufnahmen

In der Sendereihe "Nahaufnahme" berichtet Wilhelm Warning unter dem Titel "Zu Gast in neuen Häusern - beispielhafte Bauten auf den Architektouren 2011" von der bayernweiten Veranstaltung der bayerischen Architektenkammer am 25. und 26. Juni 2011. Dabei werden Projekte des Architektur Büro Jäcklein vorgestellt, speziell die Restaurierung und der Sakristeineubau der Lorettokapelle Effeldorf.

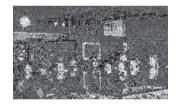


Juni-Oktober

22.07.2011

Drittklässler und Denkmal

Das Vorhaben "Drittklässler und Denkmale" will Kindern das Thema Denkmalschutz näher bringen, ihr Interesse für Baudenkmale wecken und ihren Blick auf Gebäude richten, die für Heimat und Identität stehen. Reinhold Jäcklein führt auch in diesem Jahr eine dritte Klasse der Grundschule Volkach (von Frau Huppmann) durch die Barockscheune in Volkach.



20.10.2011

Architektur, Wein und **Tourismus**

Gemeinsam mit Bürgermeister Mend aus Iphofen hält Reinhold Jäcklein dazu einen Vortrag auf der Fachmesse Kommunale in Nürnberg. Dabei wird die Bedeutung von Architektur für die Weinwirtschaft und den Tourismus aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.



11.09.2011

Einweihung alte Schule Wipfeld



Nach umfassenden energetischen Sanierungsmaßnahmen wird die Begegnungsstätte Alte Schule Wipfeld wieder feierlich eingeweiht.

05.06.2011

Stammheim energetisch vorbildlich

Nachhaltige Architektur muss und kann insbesondere auch gute Gestaltung und Energieeffizienz vereinen. Das wollen die Oberste Baubehörde und die Bayerische Architektenkammer gemeinsam anhand von "Beispielhaften Bauten" der Öffentlichkeit präsentieren. Ausgewählt hierfür wird auch unser Projekt Pfarrheim Stammheim: Sehen Sie auch unter Auszeichnungen.

Richtfest Kita Gerbrunn

Auf 810 Quadratmetern entstehen bis September 2012 drei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen. Träger des 2,8 Millionen teuren Gebäudes ist die evangelische Kirche, Bauherr die Gemeinde Gerbrunn. Zum Richtfest kommen auch viele interessierte Bürger, um sich über den Baufortschritt zu informieren und sich einen Eindruck vom neuen Gebäude zu machen.

November I

12-14.11.2011

Büroexkursion Istanbul 2011

Das komplette Büro mit 13 Mitarbeitern macht sich auf den Weg nach Istanbul. Die Stadt mit 10 Millionen Einwohnern kann auf eine dreitausendjährige Historie zurückblicken. "Istanbul ist die vergessene Schöne unter den europäischen Städten. Eine Stadt, die lange im Dornröschenschlaf lag. Nun ist sie wieder wach und holt sich den Platz zurück, der ihr zusteht." Auch schlechtes Wetter kann uns nicht davon abhalten die pulsierende Metropole zu erkunden.



21.11.2011

Richtfest Aula Realschule Ochsenfurt

Vertreter des Landkreises, der Stadt Ochsenfurt, die Schulleitung der Realschule und die ausführenden Baufirmen feiern Richtfest des letzten Bausteines der Generalsanierung der Realschule Ochsenfurt. 11.05.2012

Magische Orte

Reinhold Jäcklein ist Fachpreisreichter beim Architekturwettbewerb: Terroir f – Die magischen Orte des fränkischen Weines, Standort, Aussichtplattform am Stein in Würzburg.

Mai/Juni



19.06.2012

Frankenschau Kiga Kürnach

Der Katholische Kindergarten Kürnach wird in der Frankenschau des im Bayerischen Fernsehens als vorbildliche öffentlich geförderte energetische Sanierung vorgestellt.



16.01.2012

Fertigstellung Halle Schwarzach

Es ist ein glücklicher Tag für die Schwarzacher um Bürgermeister Lothar Nagel, als im Januar erstmals der Fußball über den nagelneuen Sportboden rollt. Mit einer umfassenden Generalsanierung wurde die 1975 erbaute Schwarzachhalle fit gemacht für die Zukunft und die multifunktionale Nutzung durch Schule, Sportvereine und Gemeinde.

29.01.2012

Einweihung ev. Kirche Geo

Mit einem Festgottesdienst werden Umbau und Erweiterung der evangelischlutherischen Erlöserkirche in Gerolzhofen eingeweiht. Die Gemeinde freut sich über ein "attraktives Gemeindezentrum, das viel Licht und hoffentlich auch viele Menschen hereinlockt", so Pfarrer Barraud. "Sie sehen hier ein offenes Haus und genau das wollen wir auch sein".



18.06.2012

Vortrag Regionalkonferenz Dettelbach

Auf Einladung der unterfränkischen Regierung findet die 2. Regionalkonferenz Energie innovativ in Dettelbach statt. Reinhold Jäcklein hält einen Vortrag zum Thema: "Energie sparen am Gebäude, Baukultur bewahren"



22.06.2012

Architektur und Glaube auf Bayern 2

Wilhelm Warning spricht mit Reinhold Jäcklein und Pfarrer Jean-Pierre Barraud über das Thema Architektur und Glaube und insbesondere über das Gemeindezentrum Gerolzhofen. Nachzuhören unter: www.bayern2.de/archiv

24.06.2012

Architektouren 2012

Die Tourist-Info Volkach, das Ev. Gemeindezentrum Gerolzhofen und das Bürogebäude Beuerlein wurden von einer unabhängigen Jury ausgewählt. Insgesamt besuchen rund 100 Architekturinteressierte unsere 3 Projekte. Sehen sie auch unter Auszeichnungen



05.07.2012

Exkursion

Das staatliche Hochbauamt Würzburg besucht das Pfarrheim Stammheim





24.07.2012

Exkursion zum ev. Gemeindezentrum Gerolzhofen

Das staatliche Hochbauamt Würzburg mit Herrn Hetzer besucht unser neues Projekt.

Jul



06.08.2012

Spatenstich Kreuzkirche

Mit dem feierlichen Spatenstich wird der offizielle Startschuss für den Neubau des Gemeindehauses für die Kreuzkirche in Oberndorf gegeben. Sehen Sie auch unter Projekte in Planung Foto: Waltraud Fuchs-Mauder 07.09.2012

Podiumsdiskussion Innenentwicklung oberes Werntal

Demoskopie und Landflucht erfordern neue Konzepte um dem Lehrstand in Altorten entgegen zu wirken. Reinhold Jäcklein diskutiert mit Vertretern der Regierung, Bürgermeistern und Vertretern vom Amt für ländliche Entwicklung.

24 09 2012

Einweihung Kita Gerbrunn

Die Mainpost schreibt: "Zahlreiche Familien strömten mit ihren Kindern zur Eröffnung des neuen Kindergartens in der Setz. Für den Gerbrunner Bürgermeister Stefan Wolfshörndl war es eine Freude das Gebäude, nach jahrelanger Planung und Baumaßnahmen, übergeben zu können: "Wohin ich schaue, ich sehe nur Glück, Zufriedenheit und Freude. Glück bei den Kindern, die es kaum mehr erwarten konnten. den neuen Kindergarten in Besitz zu nehmen und Zufriedenheit bei den Eltern die ihre Kinder in heller und freundlicher Atmosphäre aufgehoben wissen." Wir freuen uns mit ihnen.



08.10.2012

Baubeginn Dienstleistungszentrum Iphofen

Im Herzen der Altstadt beginnt die größte Baumassnahme der Nachkriegsgeschichte der Stadt Iphofen mit den Abbruch einiger Wohn- und Geschäftshäuser.

19.10.2012

Büroexkursion

2 Jahre fleißig gebaut.
Da wird es Zeit die eigenen
Projekte gemeinsam zu
besuchen und bei einem
Glas Wein zu diskutieren.
Fotos von Chris Saile

Oktober / November



13.09.2012

Schulbeginn Realschule Ochsenfurt

Geschafft! Nach 5 Jahren Planung und Bau wird das Gebäude von den Schülern pünktlich zum neuen Schuljahr in Besitz genommen. Sehen Sie auch unter realisierte Projekte.



27.09.2012

Richtfest Kreuzkirche

Der Rohbau des Gemeindehauses in Schweinfurt Oberndorf ist fertig gestellt. Dekan Bruckmann und Pfarrerin Christhild Grafe freuen sich gemeinsam mit dem Kirchenvorstand, Vertretern der Stadt Schweinfurt und den Architekten. Anregungen zur Planung werden beim Richtfest aufgenommen. ("Der Fisch braucht eine Fontäne") 12.11.2012

Architektenwettbewerb Miltenberg

Evangelisches Gemeindehaus Wir konnten mit unserm Beitrag "Himmlesleiter" nicht ganz in den Himmel steigen, aber für einen Anerkennungspreis hat es gereicht. Sehen Sie auch unter Auszeichnungen.

20.11.2012

Offizieller Baubeginn Kita Kürnach

Die Erweiterung des bestehenden katholischen Kindergartens um zwei Krippengruppen startet. Frankfurter Allgemeine
Zeitung, 25.10.2012
Text von Rüdiger Klein zum
Gemeindezentrum Gerolzhofen
im Feuilleton der FAZ.



STEIN – Juni 2012
Reportage zum
Bürogebäude Beuerlein
unter besonderer
Betrachtung der
Konstruktion und
Montage der vorgesetzten
Muschelkalk- Fassade.

STEIN – Januar 2011 Veröffentlichung des Sakristeineubaues der Lorettokapelle Effeldorf





1000 European Architects – November 2011 Buchveröffentlichung des Weingutes Max Müller I und des Bürogebäudes Holzbau Rössner. Herausgeber: Chris van Uffelen, Braun Publishing AG, 2012



Architekturwerke02 – April 2012 Zum Thema des Heftes – Energieeffizient Bauen – werden das Weingut Mößlein in Zeilitzheim und das Wohnhaus Volkmann vorgestellt.



Kunst und Kirche – Januar 2012 Veröffentlichung und Vorstellung des Gemeindezentrums Gerolzhofen im Zusammenspiel zwischen Architektur und der Kunst von Christian Hörl. Text von Helmut Braun



Publikationen Architektur Büro Jäcklein

Buchpublikationen

1000 x European Architecture, Hrsg. Chris van Uffelen, Braun Publishing AG, 2012 Weingut Max Müller I, Volkach Holzbau Rössner, Euerfeld

Architektur & Wein, Hrsg. Andreas Gottlieb Hempel, Callway Verlag, 2010 Vinothek im Weingut Max Müller I, Volkach

Baukulturführer 43 – Vinothek im Weingut Max Müller I, Volkach, Hrsg. Nicolette Baumeister, Büro Wilhelm.Verlag, 2009

Re-Use Architecture, Hrsg. Chris van Uffelen, Braun Publishing AG, 2010 Umbau der ehemaligen Sparkasse in Volkach

Eingänge, Hrsg. Roger Mandl, Verlag DVA, 2010 Tierarztpraxis Buschfeld, Volkach Vinothek im Weingut Max Müller I, Volkach

Architektur & Wein – Beispielhafte Projekte. Broschüre zur Ausstellung "Wein baut"– Architektur & Wein in Franken 2009 Weingut Götz, Gaibach Vinothek im Weingut Max Müller I, Volkach

"Volkacher Museum in der Barockscheune – Ein Architekt beschreibt den Sanierungsprozess", Lehrbuch, herausgegeben vom bayerischen Staatsministerium für Kultur Barockscheune, Volkach

Rehabilitación de Casas Rurales, Verlag A&D, Spanien, 2007 Wohnhaus Jäcklein, Volkach

Fachpresse (Auszug)

Architekturwerke 02 – Energieeffizient Bauen, 04/ 2012, Hrsg.: Knauf Gips KG Weingut Mößlein Zeilitzheim, Wohnhaus Volkmann

Ausgezeichnet! Reisen zum Frankenwein 2012, Hrsg.: Tourismusverband Franken e.V. 2012, Weingut Max Müller I, Volkach, Weingut Mößlein Zeilitzheim

Stein – Zeitschrift für Naturstein, 06/2012, Bürogebäude Beuerlein

Kunst und Kirche, Ökumenische Zeitschrift für zeitgenössische Kunst und Architektur, 2012 Gemeindezentrum Gerolzhofen

ausbau + fassade, 03/2011, Weingut Mößlein Zeilitzheim

Stein – Zeitschrift für Naturstein, 01/2011, Sakristei Effeldorf

raum1 – Außergewöhnliche Innenarchitektur, Jahresjournal 2010, Wohnhaus Weigand

industrieBau 01/2010, Bauen mit Holz, Holzbau Rössner, Euerfeld

Baukultur 10/2009, Weingut Max Müller I, Volkach, Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach

Umrisse – Zeitschrift für Baukultur 10/2009, WeinBauWelten, Weingut Götz, Gaibach

AIT, 09/2009, In-Ex, Weingut Max Müller I, Volkach

mikado – Unternehmermagazin für Holzbau und Ausbau, 06/2009, Holzbau Rössner Euerfeld

db, 02/2009, neu in ..., Holzbau Rössner, Euerfeld

AIT, 01/2009, Vorstellungsgespräch mit Reinhold Jäcklein

md möbel interior design, WeinBau – Viniculture, Weingut Max Müller I, Volkach

ausbau + fassade, 12/2008, Wohnhaus Weigand

farbe & raum – Ideen zum Wohlfühlen, Heft 33, 06/2008, Wohnhaus Weigand DBZ, 01/2008, Bunte Lichtdusche, Überlandzentrale Lülsfeld

4 Wände 1/2008, Architekturbeilage der Mediengruppe Mainpost, Wohnhaus Weigand

Rebe & Wein 10/2007, Abfüllanlage Winzergemeinschaft Franken (GWF)

DBZ 12/2007 Energie spezial, Wohnhaus Volkmann, Sommerach

4 Wände Mai/Juni 2007, Architekturbeilage der Mediengruppe Mainpost, Wohnhaus Jäcklein Volkach

Überregionale Tagespresse

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.10.2012 "Dieser Bau ist ein Magnet". Offenheit als Prinzip. Der Umbau einer evangelischen Kirche in Gerolzhofen

Süddeutsche Zeitung, 22.10.2010, "Baukunst fördert Weinmarketing" Interview mit Reinhold Jäcklein

Süddeutsche Zeitung, 23.06.2009, "wohnsinnig aufschlussreich". Die Vinothek im Weingut Max Müller I ist das Flagschiff der Architektouren 2009 in der Süddeutschen Zeitung

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.10.2008, "Von der Hühner- zur Himmelsleiter". Entgrenzung mit Treppe: Ein neues Domizil für Anselm Grüns Verlag im Kloster Münsterschwarzach,

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.08.2005, "Leben ohne Lüftlmalerei". In Volkach wird ein alter Stall zum Wohnmodell

Ausstellungen

Wein baut- Architektur & Wein in Franken, Wanderausstellung 2009 Weinverkaufsraum Max Müller I, Weingut Götz

Kulturstationen Kitzinger Land, Ausstellung "Krieger des Lichts" von Arno Hey im Architektur Büro Jäcklein, 2009 Architekten in Unterfranken, Wanderausstellung 2007, u.a. im Treffpunkt Architektur, Würzburg Abbruch Umbruch Aufbruch, Ausstellung zur Inbetriebnahme der neuen Abfüllanlage der Winzergemeinschaft Franken, Kitzingen, 2007 Auszeichnung Guter Bauten in Franken, bayernweite Wanderausstellung der Preisträger des BDA- Preises "Auszeichnung Guter Bauten in Franken", 2006 und 2008 Architektouren, Ausstellung der ausgewählten Projekte unserer Region im Treffpunkt Architektur in Würzburg. 2007, 2008, 2009, 2011, 2012.

TV und Rundfunk

Radio Bayern 2, Nahaufnahme, "In neuen Bauten leben – Gute Architektur als Wertefrage". Sendereihe Nahaufnahme, Reinhold Jäcklein im Interview zum Gemeindezentrum Gerolzhofen, Ausstrahlung 22.06.2012

Bayern 3, Unter unserem Himmel, "Winzer in Franken einst und jetzt – vom historischen Gasthof bis zur modernen Vinothek". TV- Beitrag über den neuen Weinverkaufsraum im Weingut Max Müller I in Volkach. 2011

Radio Bayern 2, Nahaufnahme, "Zu Gast in neuen Häusern – beispielhafte Bauten auf den Architektouren 2011" Reinhold Jäcklein im Interview zum Thema "Architektur und Glaube", Ausstrahlung 21.06.2011

Radio Bayern 2, Nahaufnahme, "Belebte Bauten", Sendereihe Nahaufnahme, Reinhold Jäcklein im Interview zum Thema "Wein und Architektur", Ausstrahlung 25.06.2009

<u>Internetpräsenz</u>

Besuchen Sie unsere Homepage: www.jaecklein.de

Besuchen Sie unsere Büroprofil im Baunetz und competitionline: www.baunetz.de/architekten/ Architektur_Buero_ Jaecklein 2417119.html

http://www.competitionline.com/de/jaecklein

Architektouren 2011

<u>Pfarrheim Stammheim,</u> <u>Lorettokapelle Effeldorf,</u> <u>Weingut Mößlein</u>

Eine Fachjury aus Architekten, Landschaftsarchitekten und Architekturkritikern wählte aus zahlreichen Einsendungen qualitätsvolle Architekturbeispiele aus, die am letzten Juniwochenende 2011 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Mit den Architektouren präsentiert die Bayerische Architektenkammer bereits seit über 10 Jahren eine Leistungsschau bayerischer Architektur.

Wir freuen uns, dass wir mit drei Projekten in die Architektouren 2011 aufgenommen wurden: Pfarrheim Stammheim, Renovierung Lorettokapelle Effeldorf, Sakristeineubau, Weingut Mößlein.

Unser Motto bei den Architektouren 2011 war: "Architektur erleben" So haben wir eine "Erlebnis-Architektour" zusammengestellt. Architektur und Glaube In Effeldorf (bei Dettelbach) startete die "Architektour de Jäcklein" mit dem Projekt "Restaurierung der Lorettokapelle mit Sakristeineubau." 1652 wurde die Kapelle von Jesuiten als detailgetreuer Nachbau der heiligen Kapelle von Loretto errichtet. Einzigartig in der Region, war sie ein Mittel der Gegenreformation und ist heute wieder Wallfahrtsort. Freigelegt und restauriert atmen die alten Mauern Geschichte. Die neu von uns geplante Sakristei rahmt ruhig und zurückhaltend einen kleinen Prozessionsplatz und bringt die Lorettokapelle wieder voll zu Geltung. Mein Freund Reinhold Hubner ließ mit Renaissancemusik auf der klassischen Gitarre die Zeit von Loretto wiederauferstehen.



Architektur und Gemeinschaft
Das lange leer stehende
Stammheimer Pfarrhaus von
1600 konnte durch die Baumassnahme des Pfarrheims
erhalten und restauriert
werden. Alt und Neu –
passt das zusammen?
Darüber und wie durch das
Zusammenspiel von Bauherr,
Gemeinde, Förderstellen
und Architekt der Dorfkern
von Stammheim revitalisiert
wurde, wurde trefflich bei
Cafe und Kuchen diskutiert.



Architektur und Wein
DAS Architekturthema unserer
Region. Wie schafft es eine
rührige Winzerfamilie mitten in
Zeilitzheim ihre Vermarktung
durch Architektur zu fördern
und die Zukunft des Betriebes
zu entwickeln. Das ließ
sich am Besten bei einem
Glas Wein besprechen.

Architektouren 2012

Gemeindezentrum Gerolzhofen Touristinfo Volkach Bürogebäude Beuerlein

Auch in diesem Jahr wurdenvom Architektur Büro Jäcklein 3 Projekte von einer unabhängigen Jury der bayerischen Architektenkammer ausgewählt. Tourist-Info Volkach, Bürogebäude Beuerlein, evangelisches Gemeindezentrum Gerolzhofen







Architektur und Tourismus
In Volkach startete die
Architektour mit dem Projekt
Tourist-Info im Rathaus.
Volkach und die Mainschleife
präsentieren sich im
neuen Gewand. Aufgabe
war die Gestaltung einer
großzügigen, offenen und
lichten Tourismuszentrale
im historischen Rathaus.

Architektur und Arbeit
Weiter ging es in Gaibach
mit dem Bürogebäude des
führenden Erdbauunternehmers
Beuerlein. Die Fassade prägen
große Fensteröffnungen und
Flächen aus regionalem,
gebrochenem Muschelkalkstein. Lichte Räume mit
einem schönen Ausblick in die
Landschaft gruppieren sich
um eine zentrale Bürotheke.

Architektur und Glaube Den Abschluss der Tour bildete das evangelische Gemeindezentrum in Gerolzhofen. Ein Umbau und die Erweiterung der Kirche schaffen neuen Raum für das Gemeindeleben. Pfarrer Jean-Pierre Barraud sagt dazu: "Kirche kann, darf und muss sich verändern und sich dem anpassen, was für sie künftig notwendig sein wird. Dadurch bleibt sie lebendig und interessant. Schritte wie dieser zeugen von Mut und Freiheit. Es ist der Versuch, die Kirchengemeinde und ihr Zentrum startklar zu machen für Begegnungen aller Art."





artouro 2011

<u>Weingut Max Müller I</u> <u>Weingut Mößlein</u>

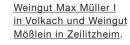
Erstmals wurde am
16. November 2011 der
Bayerische TourismusArchitektur-Preis "artouro"
durch das Bayerische
Wirtschaftsministerium
und der Bayerischen
Architektenkammer in
Kooperation mit der Bayern
Tourismus Marketing GmbH
in München verliehen.





Mit diesem Preis soll der Tourismus als ein wesentlicher Faktor der bayerischen Wirtschaft im Zusammenspiel mit qualitätvollem und zeitgemäßem Bauen dargestellt und gefördert werden. Der Preis ist bislang die einzige staatlich vergebene Auszeichnung für Tourismusarchitektur in Deutschland und soll architektonischen Mut und Weitsichtigkeit würdigen. "Gelungene Architektur zieht Gäste an." Dies betonte Wirtschaftsminister Zeil, denn eine attraktive Gestaltung und ein ansprechendes Design erhöhen die Erlebnisqualität und können im Idealfall selbst touristische Anziehungspunkte sein. Der Freistaat Bayern spielt bei moderner Tourismusarchitektur in der ersten Liga. Das belegt die große Resonanz auf den Wettbewerb mit rund 100 Bewerbungen. Wir freuen uns über die Nominierung von zwei Projekten des Architektur

Büro Jäcklein







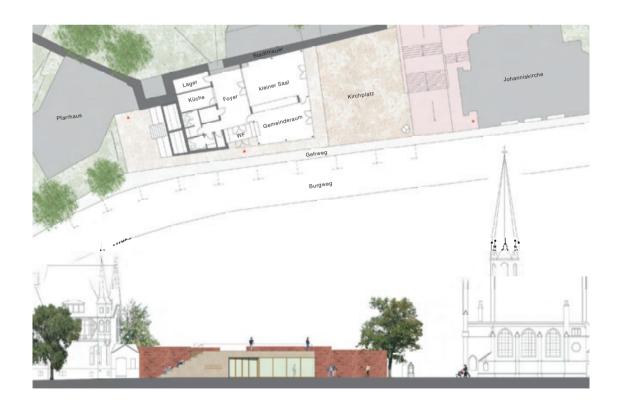
Auszeichnungen Preise

"Himmelstreppe" Wettbewerb Neubau Gemeindehaus Miltenberg, Anerkennungspreis



Der kompakte Neubau fügt sich gut in die Freifläche zwischen der Kirche und dem denkmalgeschützten Gemeindehaus ein. Die Form des neuen Gemeindehauses reagiert sensibel auf die historische Stadtmauer mit dem vorhandenen Turmsockel und folgt südseitig dem Straßenverlauf. An der Ostseite, zwischen modernem Neubau und denkmalgeschützter Kirche wird ein Platz ausgebildet, der zum lebendigen und attraktiven Mittelpunkt des Kirchenbereichs wird und somit Raum für vielfältige Aktivitäten bietet. Das Gemeindehaus schließt auf der Westseite mit einer Freitreppe ab. Diese "Himmelstreppe" schafft eine Verbindung zwischen Erde und Himmel. Ein religiöses Sinnbild wird so in Architektur gegossen. Die große Podiumstreppe dient sowohl als räumlich verbindendes Element, als auch als Aufenthaltsbereich. Neben den Laufstufen gibt

es beidseitig Sitzstufen, die zum Verweilen einladen und besonders gut für öffentliche Events wie beispielsweise Public Viewings geeignet sind. Bildhaft gesprochen wird die Fläche die überbaut wurde, angehoben und als begehbares Aussichtsplattform mit einzigartigem Ausblick über die historische Stadtmauer hinweg auf die Stadt, wieder nutzbar gemacht. In seiner Höhenentwicklung passt sich der Neubau an die Stadtmauer und Bestandsgebäude an.



Wir freuen uns über den Aktuellen Wettbewerbserfolg mit Matthias Braun. Hier unser Wettbewerbsbeitrag.

Energieeffizientes Bauen in Bayern

Beispielhafte Bauten Pfarrheim Stammheim

Dass nachhaltige Architektur energieeffizient sein muss, zugleich ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte in sich vereint und vor allem auch gute Gestaltung verkörpert, wollen die Bayerische Architektenkammer und die Oberste Baubehörde anhand von "Beispielhaften Bauten" präsentieren. Die auf der Seite der Obersten Baubehörde und der bayerischen Architektenkammer unter "Gebäude + Energie" gezeigten Beispiele liefern eindrucksvoll Antworten auf aktuelle Fragen der Energieeffizienz und der Energieversorgung von Gebäuden und bieten Perspektiven für eine zukunftsfähige Entwicklung von Baukultur und Gesellschaft.

Das Energiefachrecht legt seit Inkrafttreten der Wärmeschutzverordnung 1977 und der Energieeinsparverordnung im Jahr 2002 mit regelmäßigen Novellen die Anforderungen an die Energieeffizienz der Gebäudehüllen fest. Anhand des zulässigen Heizwärmebedarfs lässt sich diese Entwicklung sehr gut nachvollziehen.

In die Projektauswahl "BEISPIELHAFTE BAUTEN Energieeffizientes Bauen in Bayern" werden nur Projekte aufgenommen, die zum Zeitpunkt ihrer Fertigstellung die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen an die Energieeffizienz deutlich unterschreiten.

Wir freuen uns über die Aufnahme des Projektes "Pfarrheim Stammheim" vom Architektur Büro Jäcklein.







Gemeindehaus Kreuzkirche Schweinfurt-Oberndorf, 1. Preis

mit Matthias Braun Wir freuen uns über den Gewinn der Mehrfachbeauftragung.

Text zu unserem Wettbewerbsbeitrag

Less is more!

(Ludwig Mies van der Rohe, Architekt)

Yes is more!

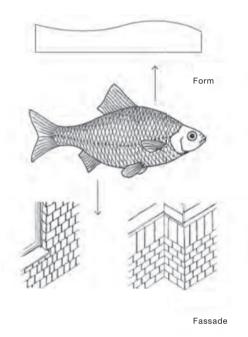
(Bjarke Ingels, Architekt)

Wir möchten einen positiven Beitrag schaffen, der "Ja" sagt zur spirituellen und religiösen Quelle unsere Gesellschaft und dieser einen lebendigen Ausdruck verleiht. Keine elitäre austauschbare Architektur soll entstehen, sondern ein Raum für Begegnung und Kommunikation mitten im Ort, mit dem man sich identifizieren kann und ein Treffpunkt für die Gemeinde, der offen für Menschen mit unterschiedlichen Biografien ist. Ein starkes Zeichen setzen hier und heute!

Philosophie und Architektur Was liegt da näher als das frühchristliche Bild des Fisches (Ichthys) in eine architektonische Formensprache zu übersetzen. Das Fischsymbol spielte bereits im Urchristentum eine herausragende Rolle und ist häufig als Wandmotiv in den Katakomben, also den ersten Stätten, an denen sich Christen versammelten, vorzufinden. In neuerer Zeit war der Fisch zum Beispiel Leitsymbol des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2007 in Köln. Das Fischmotiv wird von allen Menschen als christliches Zeichen erkannt.

Sehen sie auch unter Projekte in Planung





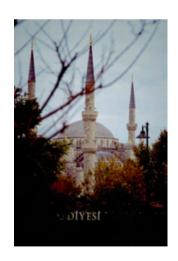


Büroexkursion nach Istanbul









"Istanbul ist nach Lage und Bauten wohl der märchenhafteste Platz der Welt.", so der deutsche Architekt Paul Bonatz 1950. Heute ist Istanbul eine aufstrebende Metropole voller spannender Gegensätze: Das moderne Leben einer sich rasend entwickelnden, westlich orientierten Großstadt auf der einen, das Leben konservativerer Muslime, Kopftücher und Burkas tragende Frauen und die Rufe der Muezzins auf der anderen Seite. Hier das historische Viertel Sultanahmet mit Hagia Sofia, Topkapi Palast und Blauer Moschee, dort aus dem Boden schießende moderne Geschäftsviertel und ausufernde Vorstädte.

Im Rahmen einer dreitägigen Büroexkursion machte sich das Architektur Büro Jäcklein im November 2011 daran beide Welten der pulsierenden Stadt zu entdecken und den märchenhaften Zauber Istanbuls auch heute noch wieder zu finden.

Führungen zu alter und neuer Architektur, Bosporusfahrt und gemeinsame kulinarische Entdeckungen boten viele neue Eindrücke und Raum für Inspiration und Austausch.

Das Architektur Büro Jäcklein



... besucht die Projekte des Architekturjahrgangs 2012

Dafür müssen wir auch im Spätsommer des Jahres 2012 zunächst einmal nicht sehr weit fahren, denn die meisten unserer Projekte befinden sich im näheren Umkreis unseres Bürostandortes, also zum Beispiel im Landkreis Kitzingen, in Ochsenfurt, im Landkreis Würzburg, in Schweinfurt, oder nahe bei Bad Kissingen. Das Architektur Büro Jäcklein ist eben in der Region verwurzelt. Aber wir setzen uns auch intensiv mit dem nationalen und internationalen Architekturgeschehen auseinander. Unsere Planungen nehmen Bezug auf den Ort, an dem wir bauen, auf die Typologie der umliegenden Bebauung und auf die Landschaft. Wir suchen für unsere Bauherren bei jeder Planungsaufgabe eine "maßgeschneiderte" und sehr individuelle Lösung. In den letzten Jahren hat sich unsere Herangehensweise insbesondere bei der Planung von Um- und Anbauten um einige Aspekte erweitert. Wir verfolgen nicht mehr ausschließlich den akademischen Ansatz, den der im April dieses Jahres verstorbene Kollege Prof. Karljosef Schattner vor gut 40 Jahren geprägt hat: Die klare Trennung zwischen Alt und Neu, die Kunst der Fuge, das Offenlegen der historischen Schichtung. Wir interessieren uns darüber hinaus für die Atmosphäre von Räumen und Orten, für die Empfindungen und Anmutungen, die Räume hervorrufen können sollten und auch für die räumliche Erscheinung, die wir architektonisch erzeugen und beeinflussen wollen. Wenn wir die Proportionen eines Gebäudes entwickeln und Materialien für einen Raum wählen, fragen wir uns, "welches Gefühl entsteht, wenn man das Gebäude sieht und liest, wenn man die Räume betritt", "welche Erinnerung wird der Raum beim Besucher hinterlassen".

Vor einiger Zeit bin ich bei einer Ausstellung in der Münchner Architekturgalerie auf eine Maxime des dänischen Architekten Bjarke Ingels gestoßen: "Yes is more" stellt er provokant dem berühmten Postulat "less is more" von Mies van der Rohe gegenüber. Mir gefällt die undogmatische Haltung die dahinter steht, weil sie signalisiert, dass man sich auch aus dem Diktat der klassischen Moderne befreien darf. Auch unsere Herangehensweise an Bauaufgaben ist zuletzt vielleicht etwas spielerischer und lustvoller geworden. So entstehen aber vielleicht auch eher überraschende und sinnliche Lösungen ...















Büroteam 2012
Reinhold Jäcklein
Stefan Schrauth
(techn. Büroleitung)
Florian Selig
Christine Bolz-Rügamer
Elisabeth Selesch
Stella Tan Kee Liu
Stephan Hofmann
Julia Roth
Sebastian Sterk
Andreas Schmitt
Christoph Katzenberger
Elisabeth Mahler
Phillip Jäcklein
(Auszubildender)
Claudia Schröder
(Sekretariat)
Martina Menz
(Controlling, Sekretariat)

freie Mitarbeit Cornelia Berninger Gerhard Schmidt Matthias Braun Harald Noll

Architektur und Glaube

Architektur und Glaube



Prozession zur neuen Loretokapelle

Immer schon zählt die Planung von Kirchen und anderen Sakralräumen zu den beliebtesten und anspruchvollsten Aufgaben, denen sich Architekten stellen dürfen. So ist es auch für mich etwas Besonderes, Räume zu planen in denen Menschen ihre Verbindung zu Gott feiern und leben. Natürlich sind Kirchen auch Räume für die Begegnung der Menschen untereinander und der Gemeinschaft miteinander. Die heute vielfach verklärte Vorstellung von Kirche ausschließlich als Ort des Gebetes und der Andacht widerspricht der historisch gegebenen Doppelnatur und –funktion des Kirchenraums als Raum für Gottesdienste und als "überdachter Marktplatz", als Agora für die Begegnung mit den anderen. Dabei haben sich in den Kirchenräumen früh schon Bereiche mit jeweils sehr eigenen Schwerpunkten hinsichtlich der Art und Weise von Gotteserfahrungen ausdifferenziert.

Ein Raum für die Kontemplation, für die Stille, für die Rückbesinnung verlangt nach einem anderen Ausdruck, als ein Raum, in dem Menschen sich primär begegnen und miteinander feiern. Ich finde es spannend, eine bauliche Codierung zu finden, die einen Raum als religiösen Raum identifizierbar macht. Deshalb würde ich auch sehr gerne einmal ein Krematorium mit Abschiedsraum, ohne religiöse oder konfessionelle Festlegung planen. Ein Beispiel hierfür ist das vom Architekten Axel Schultes geplante Krematorium in Berlin. Sein, wie ich meine, vielleicht sogar stärkstes Projekt. Was einen Raum zu einem sakralen Raum macht, scheint mir nicht leicht zu beantworten. Mir fallen dazu Begriffe ein wie: Konzentration, Klarheit, große Raumhöhe, gezielte Führung des Tageslichts ... – und doch, vielleicht muss es da auch Räume der Abgeschiedenheit geben.

Ich selbst bin katholisch und habe fast 10 Jahre lang ministriert, d.h. während des Gottesdienstes dem Priester bei der Eucharistiefeier gedient, mit dem Klingelbeutel Spenden eingesammelt und das Weihrauchfass geschwenkt. Meine Kindheitserinnerungen an kirchliche Räume sind geprägt von überbordenden barocken Formen und Bildern in den unterfränkischen Kirchen. Darstellungen vom heiligen Georg, dem Drachentöter, oder von Christopherus, der das Jesuskind über einen Fluss trägt, vor allem aber von den Darstellungen Marias als Trösterin, Erbarmerin und Beschützerin. Das sind Bilder meiner Kindheit, die positive Gefühle in mir hinterlassen haben. Mit den Darstellungen des gekreuzigten Heilands verbinde ich dagegen eher Schuldgefühle. Feiertage wie Weihnachten, Ostern oder Pfingsten waren die Eckpfeiler in meinem Jahreskalender, Gottesdienste mit alten Kirchenliedern. Orgelspiel, Kerzen, Weihrauch und Messgewändern haben sich mir eingeprägt, genauso wie das einem Mantra ähnliche Gebet der alten Frauen beim Rosenkranz. Die ritualisierten Abläufe des Gottesdienstes haben etwas zutiefst Beruhigendes. Eigentlich habe ich das Wesentliche im Leben mit dem Glauben und der Kirche verknüpft:

Ein Neugeborenes wird getauft. Die Ehe wird vom Priester gesegnet. Das Sterben wird begleitet von der Salbung bis zur Beerdigung. Religiöse Rituale geben unserer Existenz Sicherheit, Gewissheit und Halt. Die Kirchen bewahren damit einen großen Schatz, der ihnen aber manchmal selbst nicht mehr ganz und gar zugänglich scheint.

Für mich hat die Auseinandersetzung mit Kirchenräumen auch immer etwas mit Sehnsucht zu tun. Mit der Sehnsucht danach, mit einer göttlichen Wirklichkeit verbunden zu sein. Die Planung von Räumen für den Glauben dreht sich, so scheint mir, doch ganz grundsätzlich um die Frage nach dem "Menschsein". Sie verleiht meiner Sehnsucht Ausdruck, aus dem "Getrenntsein" in eine Einheit finden zu können. Wenn ich heute an Sakralräume denke, verbinde ich damit weniger die Fülle des Barocks als vielmehr die Ideen von Klarheit. Einfachheit und Leere. Dazu fallen mir die unterschiedlichsten Beispiele ein: Notre-Dame-du Haut de Ronchamp von le Corbusier ebenso wie der romanische Speverer Dom. Die lichten Kirchen des finnischen Architekten und Designer Leviskä und die gotische Kathedrale von Chartres ... Es erklärt sich mir nur schwer, was diesen Kirchenräumen gemeinsam ist, aber intuitiv kann ich es wissen. Bei unserer jüngsten Planung für einen Kirchenraum, die kleine evangelische Kirche in Gerolzhofen, ging es darum, einen bestehenden Sakralraum so umzugestalten, dass er auch als Gemeindesaal dienen kann. Wie schon bei einigen vorangegangenen Projekten haben wir auch beim Gemeindezentrum Gerolzhofen mit einem Künstler zusammengearbeitet. Dort gestaltete Christian Hörl die Prinzipalstücke und die Verglasungen der Eingangsfassade. Auf der Fassade steht in einem längeren Text eine Frage, die zu einem Leitmotiv für mich wurde: "Was wäre ein Leben ohne Ungewissheit?"

Ich habe von Herrn Barraud, dem Pfarrer der Erlösergemeinde, gelernt, dass evangelische Kirchenräume erst heilig werden durch die liturgische Handlung. Anders wie in katholischen Kirchen, die mit dem ewigen Licht und dem Tabernakel aus sich heraus bereits als heilig gelten. Heiligung durch Handlung erlaubt möglicherweise einen freieren Umgang mit einem Sakralraum. Deshalb wurde eine "polyvalente" Nutzung des Kirchenraums in Gerolzhofen für mich überhaupt erst denkbar. Die Einstellung einiger älteren Gerolzhöfer Protestanten zu Veranstaltungen wie Kinoaufführungen oder Public viewing ist vor diesem Hintergrund also durchaus etwas katholisch. Sie finden solche Veranstaltungen unpassend. Und schließlich ist die "polyvalente" Nutzung des erneuerten Kirchensaals auch aus der Not geboren. Das Grundstück war zu klein, um ein Gemeindezentrum mit großem Gemeindesaal an die Kirche anbauen zu können. So muss heute der Kirchenraum für viele "weltliche Aufgaben" zur Verfügung stehen. Eine komplette Umsiedelung der Gemeinderäume auf ein neues Grundstück war u.a. auch finanziell nicht sinnvoll. Die ungewohnte Mehrfachnutzung des Kirchensaales bewegt aber vielleicht auch zum Nachdenken und sie regt die Diskussion darüber an, was Kirche und ihr Raum eigentlich ist.

Die architektonische Form des Gemeindezentrumneubaus und dessen direkter Anbau an die denkmalgeschützte Kirche fordert die Gerolzhöfer Gemeindemitglieder heraus, ihre Sehgewohnheiten werden auf die Probe gestellt. Die Formgebung für den Neubau ist ganz pragmatischen Gründen geschuldet. Der Anbau sollte unter der Traufe der Kirche bleiben und als Baukörper zurücktreten. Grundsätzlich geben wir als Architekten weder Steildächern noch Flachdächern unbegründet den Vorzug. Die Entscheidung über die Dachform fällt immer aus den projektspezifischen Anforderungen heraus. Auch darüber lässt sich trefflich diskutieren. Und wenn es dazu und zu anderen Aspekten der neuen Architektur für die Gerolzhöfer Erlösergemeinde zu weiteren Diskussionen käme, dann hätten wir damit doch schon einiges erreicht. Nämlich eine Auseinandersetzung mit Architektur und Glaube. Das Projekt selbst wird an anderer Stelle in diesem Heft von dem Architekturkritiker Rüdiger Klein beschrieben.

Auszug ausgeführter Projekte Architekturbüro Jäcklein



Bauvorhaben:

Umbau, Sanierung des Pezanibaus

Bauort

Münsterschwarzach

Bauherr:

Abtei Münsterschwarzach

Ausführungszeitraum:

2001-2003



Bauvorhaben:

Abruch/Aufstockung Münsterklause Einrichtung einer

Jugendbegegnungsstätte

Bauort:

Münsterschwarzach

Bauherr:

Abtei Münsterschwarzach

Ausführungszeitraum:

2001-2003



Bauvorhaben:

Musikschule und Volkbildungswerk für die Stadt Volkach in der alten Baywa, Umbau in Abschnitten

Bauort:

Volkach

Bauherr:

Stadt Volkach

<u>Hauptnutzfläche:</u>

ca. 1500 m² (nicht komplett ausgebaut)

Bruttorauminhalt:

ca. 6500 m³

Ausführungszeitraum:

Umbau erfolgte in Abschnitten 2000 bis 2003



Bauvorhaben:

Museum in der Barockscheune

Bauort:

Volkach

Bauherr:

Stadt Volkach

Hauptnutzfläche:

630 m²

Bruttorauminhalt:

3.200 m³

Ausführungszeitraum:

Umbau erfolgte in Abschnitten 2000 bis 2003



Bauvorhaben:

Erweiterung Grundschule Kürnach (Auftragsvergabe nach gewonnenem Wettbewerb im Gutachterverfahren)



Kürnach

Bauherr:

Schulverband Kürnach/

Prosselsheim

Hauptnutzfläche

Neubau:

1.244,83 m²

Altbau:

(Umbau und Sanierung) 2.866,01 m²

Bruttorauminhalt:

Neubau:

6.340,81 m³

Altbau:

(Umbau und Sanierung)

11.922,82 m³

Ausführungszeitraum:

2002/2003



Bauvorhaben:

Umbau der ehemalige Sparkasse in Volkach zum Wohn,- und Geschäftshaus

Bauort:

Volkach

Bauherr:

Fam. Hart

<u>Hauptnutzfläche:</u>

445 m²

Bruttorauminhalt:

ca. 2800 m³

<u>Ausführungszeitraum:</u>

2005



Bauvorhaben:

Umbau, Erweiterung Vier-Türmeverlag Abtei Münsterschwarzach

Bauort:

Abtei Münsterschwarzach



Bauherr:

Abtei Münsterschwarzach <u>Hauptnutzfläche:</u>

768 m²

Bruttorauminhalt:

3480 m³

Ausführungszeitraum:

2005-2006



Bauvorhaben:

Neuorganisation und Umgestaltung der Überlandzentrale Lülsfeld

Bauort:

Lülsfeld

Bauherr:

Überlandzentrale Lülsfeld

Bruttorauminhalt:

Neubau Lagerhalle, Büro: 15.700 m³ Neubau Technikbüro: 4.600 m³ Sanierung Verwaltung: ca. 6.500 m³ Freianlagen: Ausführungszeitraum

2005-2008 in Abschnitten



Bauvorhaben:

Winzergemeinschaft Franken, Gesamtkonzept

Bauort:

Repperndorf

Bauherr:

Winzergemeinschaft Franken

Bruttorauminhalt:

Neuaufbau Füllhalle: 10.500 m³

Umbau, Sanierung

<u>Lager:</u>

60.000 m³

Weinkeller:

82.000 m³

<u>Büro:</u>

15.700 m³

<u>Ausführungszeitraum:</u>

2007-2011 in Abschnitten



Bauvorhaben:

Gesamtkonzept, Umbaumassnahmen bei laufenden Betrieb, Generalinstandsetzung der Schule in Schleerieth

<u>Pilotprojekt:</u>

PCB-Sanierung

Bauort:

Schleerieth

Bauherr:

Balthasar Neumann Schulverband

Hauptnutzfläche:

2.382 m²

Bruttorauminhalt:

18.448 m³

Ausführungszeitraum:

2005-2006

Schadstoffsanierung PCB, div. Brandschutzmassnahmen, Umbau in Abschnitten.



Bauvorhaben: Erweiterung, Umbau und Modernisierung der Realschule Ochsenfurt

Bauort: Ochsenfurt

Bauherr: Landkreis Würzburg Hauptnutzfläche: Bestandsgebäude:

3.619 m²

Neubau: 438 m²

<u>Bruttorauminhalt:</u> Bestandsgebäude: 27.555 m³

Neubau: 5.220 m³

Ausführungszeitraum:

2009-2012

Neubau der Pausenhalle mit Foyer, Musik-, Multimediaraum und Bibliothek / Generalsanierung und Umbau des Bestandes: umfangreiche Brandschutzmassnahmen, energ. Sanierung, in Abschnitten bei laufendem Betrieb.



Bauvorhaben: Neubau Büro-und Ausstellungsgebäude Zimmerei Rössner

<u>Bauort:</u> Euerfeld

Bauherr:

Familie Holzbau Rössner

Hauptnutzfläche 245 m²

Bruttorauminhalt 1.250 m³

<u>Ausführungszeitraum:</u> durchgeführt in zwei Abschnitten von 2007–2008



Bauvorhaben:

Weinverkauf und Veranstaltungssaal Weingut Mößlein

<u>Bauort:</u> Zeilitzheim

<u>Bauherr:</u> Weingut Mößlein, Zeilitzheim

Nutzfläche: 330 m²

Ausführungszeitraum: 2009/2010



Bauvorhaben:

Weingut Max Müller, Vinothek

<u>Bauort:</u> Volkach

Bauherr:

Rainer und Monika Müller

<u>Ausführungszeitraum:</u>
Dezember 2007-April 2008



Bauvorhaben:

Renovierung und Sakristeineubau Loretokapelle Effeldorf

Bauort: Effeldorf

Bauherr:

Kath. Kirchenstiftung Effeldorf

Nutzfläche Kirche: 220 m²

Nutzfläche Sakristei:

80 m²

Ausführungszeitraum:

2009/2010



Bauvorhaben: Weingut Götz

<u>Bauort:</u> Gaibach

Bauherr:

Doris und Thomas Götz

Hauptnutzfläche:

266 m²

Bruttorauminhalt:

1110 m³

<u>Ausführungszeitraum:</u> durchgeführt in zwei Abschnitten

von 2005–2008



<u>Bauvorhaben:</u> Tourismuszentrale im historischen Rathaus Volkach

Bauort: Volkach

Bauherr: Stadt Volkach

<u>Nutzfläche:</u> 190 m²

<u>Ausführungszeitraum:</u> 2009/2010



<u>Bauvorhaben:</u> Pfarrheim Stammheim

Bauort: Stammheim

Bauherr:

Kath. Kirchenstiftung Stammheim

Nutzfläche: 450 m²

Bruttorauminhalt: 2.500 m³

<u>Ausführungszeitraum:</u> 2009/2010



<u>Bauvorhaben:</u> Kindergarten St. Elisabeth in Kürnach

<u>Bauort:</u> Kürnach

Bauherr:

Kath. Kirchenstiftung Kürnach

Nutzfläche: 650 m²

Bruttorauminhalt: 2.240 m³

<u>Ausführungszeitraum:</u> 2009/2010

Sonstige Bauvorhaben (Auszug)

Wohnen

2003 Wohnhaus Martin, Volkach

2004 Wohnhaus Halbritter, Volkach

2004 Wohnhaus Hünnerkopf, Rimbach

2004 Wohnhaus Reuß-Hubner, Reichenberg

2004 Wohnhaus Schlachter, Volkach

2005 Wohnhaus Huppmann Then, Gaibach

2005 Wohnhaus Zinkl, Gerolzhofen

2006 Wohnhaus Möller-Parussel, Volkach

2006 Wohnhaus Volkmann, Sommerach

2006 Wohnhaus Weigand, Gerolzhofen

2006 Wohnhaus Stütz, Untereisenheim

2009 Wohnhaus Scheune Haupt, Volkach

2009 Sanierung u. Erweiterung Wohnhaus Leibold, Kürnach

2009 Wohnhaus Schäfer, Volkach

2011 Wohnhaus Wörle, Unterpleichfeld

Weinbau / Gastronomie

2003 GWF Volkach

2004 Umbau Vitis Weinbar+Vinothek, Volkach

2005 Ferienzimmer Reiter, Sommerach

2005 Weingut Menz, Astheim

2005 Weingut Schneider Heckenwirtschaft, Volkach

2005 Weingut Schuler Höllenkeller, Obereisenheim

2006 GWF Repperndorf

2006 Umbau Hotel Schwane, Volkach

2008 Weinverkaufsraum Max Müller I, Volkach

2010 Weingut Mößlein, Zeilitzheim

2010 Neubau Lagerhalle und Azubiwohnungen

Weingut Max Müller I, Volkach

2012 Weingut Schmachtenberger, Randersacker

2012 Weingut Hausknecht, Erlabrunn

<u>Handel + Gewerbe + Verwaltung</u>

2005 Umbau Pfaff, Hauptstr. 8, Volkach

2005 Umbau Raiffeisenbank Stammheim

2005 Umbau Raiffeisenbank Wipfeld

2005 4-Türme-Verlag, Münsterschwarzach

2006 Umbau Geyer, Wiesendheit

2006 Tierarztpraxis, Volkach

2007 Allgemeinarztpraxis Dr. Weigand, Gerolzhofen

2008 Schalthaus Überlandzentrale Lülsfeld, Volkach

2010 Touristeninformation, Volkach

2010 Schalthaus Überlandzentrale Lülsfeld, Heidenfeld

2011 Bürogebäude Beuerlein, Volkach- Gaibach

2012 Schalthaus Überlandzentrale Lülsfeld, Wiesentheid

Kultur / Bildung

2003 Museum Markt Werneck

2006 Haus St. Benedikt, Würzburg

2010 Sakristeineubau und Kirchenrenovierung

St.Jakobus, Effeldorf

2010 Katholischer Kindergarten St. Elisabeth, Kürnach

2010 Pfarrheim Stammheim

2011 Begegnungsstätte Alte Schule, Wipfeld

2011 Kindergarten II, Wipfeld

2011 Gästehaus der Abtei Münsterschwarzach, Schwarzach

2012 Evang. Gemeindezentrum Gerolzhofen

2012 Turnhalle Schwarzach

2012 Realschule Ochsenfurt

2012 Kindergarten und Kindertagesstätte Gerbrunn

Laufende Projekte (Auszug)

Dienstleistungszentrum im Umfeld der Alten Schule, Iphofen Gemeindezentrum Kreuzkirche, Schweinfurt-Oberndorf

Wohnhaus Meyerhoff, Gerbrunn

Erweiterung Kath. Kindergarten Kürnach

Evang. Kindergarten St.Paul, Heidingsfeld Sanierung Gemeindezentrum Gnadenkirche Würzburg

Pfortenneubau Gästehaus Abtei Münsterschwarzach

Platzgestaltungen Abtei Münsterschwarzach

Weingut Stühler

Weingut Behringer

Wettbewerbserfolge

<u>Grundschule Kürnach.</u> Wettbewerb im Gutachterverfahren, 2001, 1. Preis, Beauftragung Januar 2002, Fertigstellung April 2003

<u>Winzerkeller Sommerach</u>, Realisierungswettbewerb, 2005, 2. Preis

Studenenwohnheim an der Zürnstraße Würzburg, Realisierungswettbewerb 2006, engere Wahl

<u>Waldrast Mariabuchen</u>, Realisierungswettbewerb 2008, 2.Preis

Kindergarten und Kinderkrippe Gerbrunn, Mehrfachbeauftragung, 2010, 1. Preis, Beauftragung

Gemeindezentrum Kreuzkirche Schweinfurt-Oberndorf, Mehrfachbeauftragung, 2011, 1. Preis, Beauftragung Mai 2011, Fertigstellung Frühjahr 2013

<u>Gemeindezentrum Miltenberg</u>, Realisierungswettbewerb 2012, Anerkennungspreis

VOF - Verfahren

<u>Sanierung der Realschule Ochsenfurt,</u> VOF – Verfahren, Fertigstellung 2012

<u>Dienstleistungszentrum Alte Schule Iphofen</u>, Arge Böhm/Kuhn und Jäcklein, VOF – Verfahren mit angeschlossenem Gutachterverfahren, Baubeginn 2012

Preisgericht

Reinhold Jäcklein Mitglied der Jury als Fachpreisrichter bei Architektenwettbewerben Berufung in den Bezirkswettbewerbsauschuss der bayerischen Architektenkammer 2008

Theodor-Fischer-Preis, Stadt Schweinfurt, 2005

historische Kirchgaden Thüngersheim, Gemeinde Thüngersheim, 2008

Neugestaltung des Balthasar-Neumann-Platzes Werneck, Markt Werneck, 2008

Umgestaltung und Umstrukturierung Ratskeller Würzburg, Stadt Würzburg, 2009

Wasserschloss Rottendorf, Gemeinde Rottendorf 2009

Antonio Petrini Preis, Stadt Würzburg, 2010

<u>Terroir f – Die magischen Orte des fränkischen Weines</u>, Aussichtplattform am Stein in Würzburg, Stadt Würzburg, 2012

<u>Bürgerhaus Schöllkrippen,</u> Realisierungswettbewerb 2012

Auszeichnungen

Aufgenommen in die Architektouren 2003 der Bayerischen Architektenkammer Museum in der Barockscheune Volkach Weingut Pfaff Düker, Volkach

Aufgenommen in die Architektouren 2006 der Bayerischen Architektenkammer Umbau der ehemaligen Sparkasse in Volkach

BDA Preis "Guter Bauten in Franken 2006" Anerkennung für den Umbau der ehemaligen Sparkasse in Volkach

Aufgenommen in die Architektouren 2007 der Bayerischen Architektenkammer Umbau Vier Türme Verlag Abtei Münsterschwarzach Wohnhaus Zinkl, Gerolzhofen

Architektourbus des BDA 2006 Scheunenumbau Jäcklein zur Wohnung und Büro

<u>Deutscher Bauherrenpreis 2007 engere Wahl</u> Umbau der ehemaligen Sparkasse in Volkach

<u>KunstRäume – RaumKunst 2007/2008</u>
Auswahl der bayerischen Architektenkammer für herausragende Beispiele die Kunst, Raum und Architektur miteinander in Verbindung bringen mit Vier Türme Verlag, Abtei Münsterschwarzach

Aufgenommen in die Architektouren 2008 der Bayerischen Architektenkammer Tierarztpraxis Volkach Überlandzentrale Lülsfeld Wohnhaus Weigand Gerolzhofen Bundessieger Denkmalschutz barrierefrei 2008 Barockscheune Volkach

BDA Preis "Guter Bauten in Franken 2008" Auszeichnung für das Weingut Max Müller I

<u>Velux Award 2009,</u> 2. Preis, Wohnhaus Weigand Gerolzhofen

Aufgenommen in die Ausstellung "Wein baut" – Architektur & Wein in Franken 2009 Weinverkaufsraum Weingut Müller I, Volkach Weingut Götz, Gaibach

Aufgenommen in die Architektouren 2009 der Bayerischen Architektenkammer Bürogebäude Holzbau Rössner in Euerfeld Weinverkaufsraum Weingut Max Müller I, Volkach Weingut Götz Gaibach

Auszeichnung Architekturpreis Wein 2010 der Architektenkammer Rheinlandpfalz Weinverkaufsraum Weingut Max Müller I, Volkach

Aufgenommen in die Architektouren 2011 der Bayerischen Architektenkammer Weingut Mößlein, Zeilitzheim Lorettokapelle Effeldorf, Pfarrheim Stammheim

Nominierung Bayerischer Tourismus Architektur Preis 2011 "artouro" Weinverkaufsraum Weingut Max Müller I, Volkach Weingut, Mößlein, Zeilitzheim

Aufgenommen in die Architektouren 2012 der Bayerischen Architektenkammer Gemeindezentrum Gerolzhofen Bürogebäude Beuerlein Tourist-Info, Volkach

> DIN 18702 Weingarten

